№ 4149. Montag, 25. März. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Staats- und Finanzminister Frhrn. v. d. Heydt den Stern zum Groß-Comthurkreuz des K. Hausordens von Hohenzollern, und dem Wirkl. Geheimen Rath Grafen v. Stillfried-Alcantara das Groß-Comthurkreuz desselben Ordens; ebenso dem Mitgliede der Direction der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft, Oppenheim zu Köln, den Charakter als Geheimer Regierungsrath; ferner dem Commerzienrath Güterbock in Berlin den Charakter als Geheimer Commerzienrath, so wie dem Banquier Conrad in Berlin den Charakter als Commerzienrath, und dem pract. Arzt Dr. Lohmeier in Schoenebeck den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen, und den ersten Lehrer am Seminar zu Poelitz, Pupke, zum Seminar-Director zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Wien, 25. März. Es wird als authentisch versichert, daß das Telegramm der „Presse" aus Paris, wonach Oesterreich die Einladung Frankreichs, einem Proteste gegen die Bündnißverträge Preußens mit den süddeutschen Staaten sich anzuschließen, abgelehnt habe, gänzlich erfunden sei.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 23. März. Die Regierung hat dem ständischen Ausschusse den mit dem preußisch-bayerischen vollständig gleichlautenden Vertrag zwischen Württemberg und Preußen vorgelegt.

Wien, 23. März. Der „Wiener Abendpost" zufolge kehrt der Kaiser heute hierher zurück. Nach demselben Blatte ist Baron Senyhey auf sein Ansuchen von dem Amte eines Präsidenten des ungarischen Oberhauses enthoben und der Judex curiae Majlath zum Präsidenten desselben ernannt.

Pesth, 23. März. Im Unterhause interpellirte der Deputirte Stratimirowics das Ministerium, ob und zu welchem Zweck ein Observationscorps an der serbisch-bosnischen Grenze aufgestellt werde. Der Ministerpräsident Graf Andrassy antwortete, daß derartige Gerüchte grundlos seien; im Uebrigen werde die Staatsregierung einer friedlichen Entwickelung der christlichen Völker im Oriente kein Hinderniß in den Weg legen.

Wien, 24. März. Privatverkehr. Unbelebt aber ziemlich behauptet. Credit-Actien 183,10, Staatsbahn 209,50, 1860er Loose 86,60, 1864er Loose 78,90, Napoleonsd'or 10,33, Steuerfr. Anlehen 61,60, Anglo-austrian-Bank 93,50.

London, 24. März. Aus New-York vom 23. d. Abends wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold $108\frac{7}{8}$, Goldagio $34\frac{1}{2}$, Bonds 109, Illinois 115, Eriebahn 58, Baumwolle 31.

Norddeutscher Reichstag.

18. Sitzung am 23. März 1867.

Die Tribünen sind überfüllt, in der Hofloge die Großherzoge von Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar und Baden. Nachdem der Präsident über den Empfang beim König berichtet (s. das Telegramm in der Sonnabendnummer), tritt das Haus in die Berathung über Art. 5 (betr. die Nothwendigkeit der Uebereinstimmung des Bundesrathes und des Reichstages zum Zustandekommen eines Bundesgesetzes). Ein Amendement Zachariae, welches die Existenz der Bundesgewalt constatiren soll, im Uebrigen aber ohne practische Bedeutung ist, wird mit allen gegen 15 Stimmen abgelehnt und Art. 5 des Entwurfes mit großer Majorität angenommen.

Es folgt die allgemeine Discussion über die Abschnitte III.—V. (Art. 6—29) betr. den Bundesrath, Bundes-Präsidium und den Reichstag. Es werden in diese Discussion alle auf die Verantwortlichkeit der Bundesregierung, die Einsetzung eines Oberhauses, das Recht des Präsidiums, ständige Gesellschaften zu halten u. s. w. bezüglichen Amendements hineingezogen.

Abg. Dr. v. Sybel (für den Entwurf): Die Organisation der Bundesgewalt sei das schwierigste Problem, das im Laufe des Jahrhunderts an einen deutschen Staatsmann herangetreten sei. Die Centralgewalt müsse stark sein, die Selbständigkeit der Einzelstaaten geschont werden und zugleich dem Freiheitsbedürfniß der Nation Rechnung getragen werden. Der Entwurf habe die Bahn der gescheiterten Reichsverfassung von 1849 verlassen, er sei weder nach dem Muster der constitutionellen Monarchie zugeschnitten, noch nach der auf deutschen Universitäten, vorzugsweise in Göttingen (Heiterkeit) ausgebildeten Theorie des Bundesstaates. Man habe für Preußen das Bundespräsidium, für die übrigen Regierungen den Bundesrath und für die öffentliche Meinung den Reichstag geschaffen. Der Reichstag sei am dürftigsten bedacht. Den kleineren Staaten sei mehr Einfluß gewahrt, als ihm wünschenswerth erscheine. Daß der Entwurf an die Spitze „einen Bundespräsidenten" stelle, sei keineswegs eine Degradation für das Haus Hohenzollern, welches sich mit diesem bürgerlichen Titel an die Spitze der Nation stelle. Er halte es sogar für einen Vorzug, daß der Kaisertitel nicht gewählt sei. Karl und Otto der Große seien nach Rom gegangen, eine Weltkrone zu erwerben und sie hätten damit eine unheilvolle Verwirrung der politischen und religiösen Dinge inaugurirt. Kein gesunder Politiker werde heute darüber zweifelhaft sein, daß der Präsident des deutschen Bundes die mächtigsten Kaiser um die Solidität ihrer Macht nicht zu beneiden haben wird, und wenn man die Herrschaft manches Kaisers diesseits und jenseits des Oceans sich näher ansieht, dann möchte man wohl überhaupt zu der Meinung gelangen, daß das ursprüngliche deutsche Königthum dem romanischen Cäsarenthum weitaus vorzuziehen ist. (Beifall.) — In Betreff der Verantwortlichkeit des Bundesministeriums bemerke er, daß man einem Ministerium, das auf das Entstehen der Gesetze keinen Einfluß habe, die Verantwortlichkeit nicht zumuthen könne. Bloß die moralische, politische und historische Verantwortlichkeit sei möglich. Die Ministerverantwortlichkeit der preuß. Verfassung gleiche dem Messer ohne Klinge; die Verantwortlichkeit stehe bloß auf dem Papier, und wenn man daran denke, daß die Anklage vor dem Obertribunal geführt werde, so müsse man doch bezweifeln, ob der Enthusiasmus der Herren auf der Linken Stich halten werde. Man erinnere sich der Erfahrung im preuß. Landtage. Eine wirkliche Ministerverantwortlichkeit liege nicht in irgend einer Criminalverfolgung. Das müßte in der That ein höchst ungeschickter Minister sein, der nicht einen Staatsstreich machen könnte, ohne direct gegen das Kriminalrecht zu verstoßen; die wirkliche Verantwortlichkeit besteht nur der öffentlichen Meinung gegenüber, welche in Wahrheit nicht die sechste, sondern die erste Großmacht ist. Man wird nirgends in Europa Ministerwechsel finden, die einer andern Quelle entstammen, als der, daß die Minister endlich selbst die Unmöglichkeit fühlen, sich mit der öffentlichen Meinung in Einklang zu setzen. Auch nach beispiellosen Erfolgen schloß die preuß. Regierung, indem sie um Indemnität nachsuchte, Frieden mit der öffentlichen Meinung. Ein schwaches Parlament hat noch nie einen verbrecherischen Minister zu Tode gebracht, auch wenn es ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz hat. Die Quelle der Macht aber eines Parlamentes ist das Budgetrecht und ich glaube, daß die Bewilligungen für das Militärwesen den künftigen Reichstagen eine stärkere Position geben werden, als das preuß. Abgeordnetenhaus jemals besessen hat. (Hört!) Denn ich erinnere einfach an das Beispiel des englischen Parlaments, das schrittweise zur Erweiterung seiner Befugnisse gelangt ist und zwar immer dann, wenn die englische Regierung Geld brauchte. In dieser Verfassung wird sich die Bundesregierung von ihrer Geburt an befinden und das ist ihr Unterschied zu der Stellung der preuß. Regierung in Budgetsachen, die sich eventuell immer auf reiche Ueberschüsse der Vorjahre verlassen kann. Wenn dem Reichstag das Recht der uneingeschränkten Diskussion und der Ausgabebewilligung in Militärangelegenheiten zusteht, dann kann man zwar sagen, daß seine Anfänge immerhin bescheiden sein mögen, daß aber, wenn sein Fortgang nicht glorreich und wichtig ist, die Schuld nicht an der Verfassung, sondern am Reichstage liegt. (Bravo und Zischen.)

Abg. Dr. Waldeck: Ich sehe, daß die Hoffnung, ein wirklich constitutionelles Staatswesen herzustellen, immer mehr schwindet. Ist diese Hoffnung aber geschwunden, dann bin

Naturforschende Gesellschaft zu Danzig.

(Schluß.)

Die Darmentzündung bei Cholera ist nun ohne allen Zweifel eine ganz spezifische, eine Entzündungsform, wie sie bei keiner andern Entzündung vorkommt. Das Characteristische bei dieser Entzündung liegt entschieden im Exsudat, „dem eigenthümlichen Exsudat mit den Veränderungen, welche es an den Epithelien und an der Schleimhaut selbst hervorbringt" (Virchow). Die außer der Darmaffection constant beobachteten Affectionen der Leber und Nieren stehen nicht im Gradverhältniß zur Höhe der Choleraerkrankung, können nur als deren Begleiter gelten und gehören daher nicht zum Wesen der Erkrankung. Es bleibt also nichts übrig, als den Hauptangriffspunkt für die krankmachende Ursache bei der asiatischen Cholera in den Darmkanal zu verlegen. Dort findet die Reizung statt und dort folgt der Reizung die Entzündung. Dieser ganz spezifischen Darmentzündung muß eine ganz spezifische Ursache zu Grunde liegen und der contagiöse Reiz muß demnach zunächst auf den Darmkanal wirken. Klob schließt sich jenen Pathologen an, welche die Möglichkeit der Infection durch die Nahrung, hauptsächlich aber durch das Getränk gelten lassen. Griesinger spricht sich entschieden dafür aus, daß für die eigentliche Ursache der Cholera die vollkommene Specificität auf das Strengste gewahrt werden müsse, Pettenkofer hat die Cholera-Infection durch die Ausleerungsstoffe bewiesen und Griesinger erwähnt, daß eine rasche und mächtige Reproduction und Vermehrung des in den Ausleerungen enthaltenen giftigen Stoffes mittelst der Fäcalmaterien zu geschehen scheint, denen sie an den entsprechenden Orten beigemischt werden. Es scheine, als ob zuweilen der ganze Inhalt eines Abtrittes durch die hineingekommenen Choleraexcremente in eigenthümliche Umwandlungen versetzt werde, deren Resultat die Neuerzeugung des giftigen Stoffes in Form von gasartigen oder staubförmigen in der Luft schwebenden Materien ist. Ferner erwähnt derselbe, daß also eine eigentliche und directe Vervielfältigung oder Potenzirung des Giftes da stattfinde, wo die Ausleerungen Cholerakranker im Contacte mit einer sonstigen Excrementenanhäufung der fauligen Zersetzung unterliegen und daß die Verbreitung und Verwesung der Excremente im Boden, im Untergrund der Wohnhäuser, die allgemeinste und ergiebigste Quelle für die Prozesse sei, aus denen die spezifische Cholerauursache entsteht. Auch Klob ließ Cholera-Entleerungen mit Dünndarmstücken luftdicht abgeschlossen faulen und fand in der schmutzig röthlichen, trüben Flüssigkeit nie etwas anderes, als Myriaden von Schwärm-Sporen. Zu weiterer Entwickelung bringen es dieselben im geschlossenen Raum auf faulenden thierischen Substanzen nicht. Er säete einen Theil dieser Flüssigkeit auf mit Wasser verdünnten Alkohol und schon kurze Zeit darauf fand er neben diesen zahllosen Schwärm-Sporen eine colossale Menge von Bacterien in Verfilzung in einem etwas consistenteren, schleimigen Medium (Bacteriengallerte).

Nachdem Pettenkofer und Thiersch, letzterer auf dem Weg des Experimentes, zum Schlusse gelangten, daß die frischen Choleradejectionen nicht inficiren und daß dieselben erst nach einem eigenthümlichen Zersetzungsprozesse giftig werden, sind nur die zwei Fälle möglich, nämlich daß, wenn die Choleraursache und der Pilz ein und dasselbe sein sollten, in den Sporen die inficirende Vegetationsform liegt und zweitens, wenn die inficirende Substanz außer dem Pilze liegt, so ist constant mit der Vervielfältigung und Potenzirung des Choleragiftes die Wucherung solcher Sporen verbunden.

Denken wir uns, das Choleragift sei den Pilzensporen immanent, so kann ihre Wirkung theilweise eine mechanische sein. Schon Pacini (Ueber die asiatische Cholera 1854) ist geneigt, denselben die Unterwühlung und Ablösung des Darmepithels zuzuschreiben. Doch braucht man dieser mechanischen Wirkung kein weiteres Gewicht beizulegen, vielmehr der chemischen, die (nach Pasteur und Hallier) auf die Stickstoffverbindungen gerichtet sind, welche durch sie in Wasser, Kohlensäure und Ammoniak zerlegt werden.

Eben so wie Klob in den Choleraentleerungen, haben Professor Leyden und Dr. Jaffe in dem fötiden Auswurfe Pilzbildungen gefunden, die sie für Abkömmlinge des Leptothrix baccalis halten und zum Unterschiede von diesem selbst Leptothrix pulmonalis nennen, die sich als die Ursache der putriden Lungenzersetzung und des fötiden Geruches herausstellten. Um die Frage zu beantworten, ob sich mit der Uebertragung der Pilze auch die entsprechenden Krankheiten übertragen lassen, wurden eine Anzahl Experimente angestellt, aus denen sie schlossen, daß nicht nur die Pfröpfe und Fetzen der putriden Lungenprozesse als Entzündungsreize wirken, sondern daß sich auch unter Umständen durch sie die analogen Krankheitsprozesse übertragen lassen. Es ergaben sich nun verschiedene Fragen: In welchem Verhältniß stehen der Leptothrix pulmonalis und der Leptothrix intestinalis Klobii (um ihn so zu nennen)? Erzeugen sie immer und nur dieselben Krankheitsprozesse wieder? Unter welchen Bedingungen gelangt diese oder jene Vegetationsform einer und derselben Species zur Entwickelung? Bildet die Leptothrixreihe eine der verschiedenen Gestalten, welche der Schimmel (Penicillium glaucum) in verschiedenen Stadien annimmt, eine sog. Vegetationsruhe Halliers? u. s. w. Zur Beantwortung dieser Fragen müssen sich der Arzt und der Botaniker die Hand reichen und sie werden, vereint auf diesem Wege weiterforschend, zur endgiltigen Ergründung des Wesens der Cholera gelangen. Sind wir noch nicht am Ende, so doch am Anfang des Endes. —

Hr. Ober-Postsecretair Schimmelpfennig legt sodann eine für die Bibliothek von dem Verfasser, Herrn v. Parpart auf Sternwarte Storlus, als Geschenk übersandte Arbeit: „Untersuchungen am gravicentrischen Indicator" vor, und referirt darüber etwa folgendermaßen:

Es ist bekannt, daß auch die bestconstruirten Pendel der Uhren zu verschiedenen Zeiten einen verschiedenen Ausschwung zeigen. Welchen Ursachen man bisher auch immer diese Erscheinung zugeschrieben hat, Herr v. Parpart glaubte die Quelle derselben lediglich in der Veränderlichkeit des Schwerpunktes der Erde suchen zu müssen. Er hat zur Begründung dieser Annahme den gravicentrischen Indicator, ein Instrument, das auch die kleinsten Abweichungen der Amplituden ersichtlich macht, construirt, und veröffentlicht die Resultate seiner durch 20 Lunationen fast allstündlich fortgesetzten Beobachtungen in der vorliegenden Schrift. Nach denselben sei es unzweifelhaft, daß die mittleren Werthe dieser Abweichungen einen engen Zusammenhang erweisen mit den Einwirkungen der Sonne und des Mondes auf den Erdkörper, welche die Lage seines Schwerpunktes unaufhörlich verrücken. So ergebe sich aus den monatlichen Mitteln der Ueberschwungs-Differenzen, daß sie zur Zeit der Herbst-Aequinoctien den größten, bei den Frühlings-Tag- und Nachtgleichen dagegen den kleinsten Werth erreichen, in den dazwischen liegenden Zeiten aber im Ganzen stätig fallen resp. wachsen. Ein ähnliches Anschwellen und Sinken der Werthe zeige sich auch bei den täglichen Mitteln der Amplituden und correspondire hier mit der Stellung des Mondes zur Erde. —

Das mit Tabellen und einer graphischen Darstellung der gefundenen Mittel ausgestattete Werk wurde von dem Vorsitzenden Namens der Gesellschaft mit Dank entgegengenommen.

Herr Dr. Lampe zeigte mit einer von den hiesigen Mechanikern Grotthaus u. Comp. sehr exact und elegant gearbeiteten Fallmaschine die Versuche über den Fall der Körper.

ich durchaus nicht der Ansicht des Vorredners, daß das Aufgeben der Rechte das Mittel ist, sie wieder erobern zu können. Gerade die Erfahrungen der constitutionellen Partei, zu der ich bisher auch den Vorredner gerechnet habe, hätten uns von ihrer Irrthümlichkeit überzeugen können. „Behalte, was du hast!" Ein Sperling in der Hand ist viel besser als 100 Vögel auf dem Dache. Es sind Vögel auf dem Dache, die der Vorredner uns vorgerechnet hat. Er giebt dafür die Ministerverantwortlichkeit auf, weil sie in Preußen nie etwas bedeutet habe. Aber wollen Sie denn dadurch die Bedeutung der Parlamente erhöhen, wenn Sie denselben alle Rechte nicht bloß factisch, sondern auch rechtlich entziehen? Der Vorredner hat auf das Correctiv der öffentlichen Meinung hingewiesen. Glauben Sie, daß die öffentliche Meinung das Regiment in Frankreich billigt, glauben Sie, daß die öffentliche Meinung das gar nicht zu qualificirende Element in dem constitutionellen Staate Spanien billigt? Nein, aber sie ist unwirksam, wenn ihr die Organe fehlen, und eines ihrer Haupt-Organe ist die Volksvertretung. Es genügt mir, daß der preuß. Staat die Ministerverantwortlichkeit besitzt, um dies Recht nun und nimmer aufgeben zu können. Sie mögen überhaupt an dieser Verfassung so lange herumarbeiten, wie Sie wollen, Sie bringen keinen Bundesstaat zu Stande, so lange Sie diesen Bundesrath mit dem unnatürlichen Verhältniß von 17 gegen 26 Stimmen darin lassen. Der Hr. Vorredner sucht uns Alles das, was einem ehrlichen liberalen Manne als ganz unannehmbar erscheint, dadurch annehmbar zu machen, daß wir ja gewissermaßen eine republikanische Spitze hätten. Wir danken für diese republikanische Spitze, wir wollen einen constitutionellen Staat. Diesen Bundesrath als unverantwortlichen Factor der Executive und der Gesetzgebung könnte ich mich nie entschließen anzunehmen. Die Ministerverantwortlichkeit ist der Kern der ganzen Frage. Dies Princip dem preuß. Volke zu wahren, das allein ist unsere Aufgabe; das geschieht aber nicht dadurch, daß man mit Sack und Pack ins entgegengesetzte Lager übergeht, daß man die ihm von Gott bewilligten Rechte freventlich wegschleudert. Freuen wir uns doch der neuesten Veröffentlichungen, freuen wir uns über das, was gewiß wieder mit großem Geschick ins Werk gesetzt worden ist, daß es unmöglich ist, in Zukunft von einer Rheingrenze auch nur zu sprechen; freuen wir uns über diesen Staatsmann und seine Erfolge, aber nehmen wir dieselben nicht zum Anlaß, um die errungenen constitutionellen Rechte des größten deutschen Staates Preis zu geben! Erkennen wir die Verdienste des leitenden Staatsmannes an, aber rufen wir ihm zu, wie der englische Dichter dem Herzog von Wellington: „Herzog von Wellington, Du bist Sieger in Indien, Sieger von Talavera, Sieger von Waterloo, aber Du sollst nicht Sieger werden über das englische Volk!" (Bravo links.)

Abg. Wagener (Neu-Stettin): Ich bin kein Constitutioneller nach der Schablone und hoffe auch, niemals ein solcher zu werden; aber ich gehöre zu denjenigen Conservativen, die in der neuesten Entwickelung viel vergessen und ein ganzes Theil zugelernt haben und denen auch der ernstliche Entschluß beiwohnt, mit diesem ihrem Zulernen auch für heute noch nicht abzuschließen. Ich bedaure aber, von dem Herrn Vorredner nicht dasselbe sagen zu können. Der Aberglaube desselben an die magischen Wirkungen einer Verfassungsurkunde scheint leider ein unheilbarer zu sein. Ich habe aus Gneists englischer Verfassungsgeschichte gelernt, daß die Minister-Verantwortlichkeit hauptsächlich eine Waffe gegen das Königthum und sonst nur ein Spielzeug der Parteien ist. Die Verantwortlichkeit in Ihrem Sinne können wir nicht und können vielleicht auch Sie nicht brauchen. So lange Sie einer starken Regierung gegenüberstehen, bleibt die Verantwortlichkeit auf dem Papiere, und haben Sie eine schwache, dann stehen Ihnen andere stärkere und drastischer wirkende Mittel zu Gebote. Redner führt alsdann aus, daß die Gegenüberstellung der drei Factoren — Bundespräsidium, Kleinstaaten und öffentliche Meinung unrichtig sei. Die Verfassung sei ein Compromiß zwischen all den Factoren, die überhaupt auf das Zustandekommen derselben einen Einfluß gehabt haben. Was heiße dann überhaupt öffentliche Meinung? Wer macht sie? Ist dies eine Parlamentstochter oder ist sie keine Regimentstochter? (Heiterkeit.) Die öffentliche Meinung ist meiner Auffassung nach durchaus nichts anders als die Reaction oder die Antwort des nicht in der Geschichte thätigen Theils des Volkes auf die Thaten derer, welche die Geschichte machen, und so ist auch die jetzige öffentliche Meinung die Antwort des deutschen Volkes, die es ertheilt auf die welthistorischen Thaten des preußischen Gouvernements. Die steckt nicht allein in dem Reichstage, die steckt eben so gut in dem Bundes-Präsidium und Bundesrath. Soll ich ein Wort sagen über die Stellung der Conservativen zu dem Entwurfe, so ist ja nichts gewisser, als daß wir mit einem gewissen Schauer an diese Verfassung herantreten mußten. Es ist darin Alles, was man als die gefährlichsten Institute für die conservative Sache anzusehen gewöhnt war. Da ist ein Bundesrath, der Preußen majorisiren kann, ein Präsidium, dem nicht einmal die Befugniß eines Präsidenten der Norddeutschen Republik beiwohnt; ein Reichstag, der hervorgegangen ist aus allgemeinen, gleichen, directen Wahlen. Dessen ungeachtet erschrecken wir uns nicht vor diesen Dingen, weil wir gelernt haben, daß über alle dem, was man will, ein höherer Wille in den Thatsachen der Geschichte entscheidet, und daß, wenn man weiter mit Geschichte machen will, man seinen eigenen Willen an diese Thatsachen anknüpfen muß. Ich bin auch durchaus der Meinung des Abg. v. Sybel, daß diese Verfassung in den entscheidenden Punkten mehr Rechte giebt, als selbst der preuß. Landtag sie hatte. Was den Wunsch nach einem Oberhause anbetrifft, so bescheide ich damit, denselben auszusprechen, ohne die Schwierigkeiten zu übersehen, welche dessen Realisirung entgegenstehen. Namentlich müßte dann der Bundesrath abgeändert werden, jede Alterirung desselben aber ist ein Schritt zum Einheitsstaat. Vereinigen wir uns in den Thatsachen und lassen wir die Theorie bei Seite, streiten wir uns nicht über Verfassungsparagraphen! Besteigen wir endlich die Vollblutstute Germania und hören wir auf, auf unsern Steckenpferden zu reiten! (Beifall.)

Abg. Dr. Minckwitz: Das Muster, welches dem Entwurf zu Grunde gelegen hat, scheint allerdings der Cäsarismus gewesen zu sein (Murren rechts) und die Verfassung verdiente recht eigentlich den Namen: „Tochter des Regiments." Der Verfassungsentwurf giebt dem Bundesfeldherrn eine unumschränkte Gewalt; der Bundesfeldherr hat das Recht der Execution gegen die einzelnen Staaten im weitesten Umfange; er kann sämmtliche einzelne Theile des Bundes in Belagerungszustand erklären 2c. Bei einer so unumschränkten Militairherrschaft kann man nicht mehr sprechen von Annexion, von Einheitsstaat, von Mediatisirung. Wir werden dann nicht erst Preußen 2. Klasse, sondern wir sind es schon, und es ist wohl wenig trostreich für uns, wenn die bisherigen Preußen 1. Klasse auch in die zweite Klasse zurückversetzt werden. Ich stehe auf dem Standpunkt des berechtigten Particularismus; ich liebe mein engers Vaterland; ich bin ein guter Sachse; aber ich liebe auch mein weiteres Vaterland. — Die constitutionellen Garantien dürfen nicht aus der Verfassung entfernt werden; ich bitte Sie deßhalb, unsere Verbesserungs-Vorschläge anzunehmen. Wenn wir die Vorlage unverändert annehmen, so werden wir ein Begräbniß vollziehen (Murren rechts), wie es noch nie ein Todtengräber gethan hat; das Parlament wird den Parlamentarismus begraben und sich selbst; solche Todtengräberdienste will ich mit meinen Freunden aber nicht leisten. Wir werden es nie lernen, dem Abgott der Regierungsgewalt abgöttische Opfer zu bringen und die Macht anzubeten, sondern wir wollen die Rechte des Volkes wahren. (Beifall links.)

Abg. v. Watzdorf (Weimar) — bei seinem schwachen Organ schwer verständlich — führt aus, daß man ideale Wünsche zur Zeit zurückdrängen müsse; die conservative Partei bringe hier der Zukunft größere Opfer, als es die liberale nöthig habe. Was die Nation brauche und was die öffentliche Meinung, d. h. diejenige, welche durch alle Schichten der Bevölkerung gehe, wirklich fordere, das werde dieselbe auch an der Hand dieser Verfassung erringen können. Schon drei Bestimmungen bieten dafür die Gewähr: die Concentrirung der nationalen Interessen in der Bundesgewalt, die allgemeine Militärpflicht und das allgemeine Stimmrecht. Redner erklärt sich nunmehr sehr eingehend über und für den Bundesstaat, die berechtigten Eigenthümlichkeiten der Kleinstaaten müßten erhalten bleiben. Dem neulich von dieser Tribüne den deutschen Fürsten gegebenen Rath, ihre Stellung zu ändern, könnten dieselben nicht folgen, denn sie müßten in erste Linie die Pflichten stellen, die ihnen von Gott anvertraut sind. Die deutsche Nation könnte es nur aufs tiefste bedauern, wenn die Fürsten dem Rathe folgten, — die Nation könne guten Muthes der Zukunft entgegensehen. Theoretische Gesetze, in denen die bürgerliche Freiheit noch so sehr betont wird, haben keinen Werth, wenn nicht die Selbstständigkeit des Individuums durch sich selbst feststeht. Die Volksvertretung kann die Principien der bürgerlichen Freiheit allein nicht ausführen; die Hauptsache bleibt, was das Volk außerhalb der Vertretung leistet; wenn es seine Schuldigkeit thut, so werden wir später auch bessere Zustände bekommen, als sie jetzt durch unsere Verfassung statuirt werden. (Beifall rechts.)

Abg. Schulze: Wer sich bei Begründung einer Verfassung an der moralischen Verantwortlichkeit der Regierung genügen läßt, der begründet den Absolutismus; das Prinzip der juristischen Verantwortlichkeit mit allen seinen Consequenzen gehört zum Wesen des constitutionellen Staates. Das von mir und meinen Freunden eingebrachte Amendement entfernt den Bundesrath von der Mitwirkung an der Exekutive und beschränkt ihn auf seine Theilnahme an der Legislative. Auf die Detailbestimmungen bezüglich des Gerichtshofes, der die Anklagen gegen die Minister verhandelt, verzichtet unser Antrag vorläufig. Die übrigen Anträge wollen in der Hauptsache dasselbe, aber deuten es nur an. Die preuß. Verfassung ist in diesem Gebiete unvollkommen, aber dies ist ein Grund mehr für uns, die Sache in der Verfassung des Bundes möglichst besser und möglichst wirksam zu machen. (Beifall links.) Ein großes Hinderniß fällt fort, wenn man die kleinen Regierungen aus der Exekutive entfernt. Erst wenn die Krone Preußen die gesammte Exekutive hat, kann und muß die Verantwortlichkeit der Regierung festgestellt werden, wie sie selbst von conservativen Staatsrechtslehrern (Stahl) als Garantie für die Krone anerkannt worden ist. Die Majorisirung Preußens im Bundesrathe ist gerade nicht wahrscheinlich, aber wir dürfen doch ihre Möglichkeit nicht in die Verfassung hineintragen lassen. — Das Amendement v. Bennigsen will die Verantwortlichkeit durch die Gegenzeichnung des Bundeskanzlers erreichen; aber es ist unmöglich, daß dieser allein alle Departements der Bundesverwaltung leitet, und die er nicht leitet, müssen dann von andern nicht verantwortlichen Beamten geleitet werden. Der Abg. Braun führt in seinem Antrage schon die Vertreter der einzelnen Verwaltungszweige ein, aber er macht sie nicht verantwortlich. Das thut erst das Amendement Lasker. Aber dies Alles läßt sich nicht beiläufig in das System der Bundesverfassung einführen, wenn nicht zuvor der Bundesrath aus der Exekutive ausgeschlossen ist. Das bloße Wort genügt nicht, die Verantwortlichkeit muß als juristische ausgesprochen und durch Gesetze angebahnt werden, wenn wir auch auf die Ausführung dieser gesetzlichen Bestimmungen für jetzt verzichten müssen oder auch aus manchen Gründen darauf verzichten wollen. Der Abg. Wagener versteht die Stellung derer nicht, die ihr Leben im Kampf für diese Grundsätze verbracht und für sie gewirkt haben, als es noch keine Arena dafür gab, er versteht nicht das Schmerzliche ihrer Stellung, wenn das Erfüllbare nicht gewährt würde und sie sich gezwungen sähen, so schwer es ihnen wird, den Verfassungsentwurf im Ganzen abzulehnen. Wie gut hat man verstanden, den Bund nach Außen hin stark zu machen; aber ohne Garantie im Innern, für deren Begründung die jetzige europäische Lage eine besondere Gunst gewährt, kann ein Umschlag eintreten, der das junge Werk vernichtet und seine Elemente der Reaction preisgiebt. (Lebh. Beifall links.)

Abg. Braun (Wiesbaden): Wenn die Verfassung eine Tochter des Regiments genannt worden ist, so erinnere ich an den französischen Ausspruch, daß Bayonette ein vortreffliches Instrument sind, nur nicht, um auf ihnen zu sitzen und sitzen zu bleiben. Der Krieg schafft nicht eine Situation, sondern er zieht nur das Facit aus der nationalen Arbeit. Auf der Spitze des Schwertes wird dem Besiegten die Quittung mit dem „quod erat demonstrandum" präsentirt. Ich spreche das bei aller Verehrung vor den Herren des Krieges aus. — Redner erklärt sich nunmehr gegen die Anträge auf Errichtung eines Oberhauses nicht aus radikaler Idiosynkrasie gegen Oberhäuser überhaupt, er verehre das englische Oberhaus und wolle überhaupt nicht, daß eine Partei von den Einrichtungen des Staates ausgeschlossen werde; aber die Erfüllung dieses Wunsches der Antragsteller sei unmöglich. — Ein Spielzeug ist die Verantwortlichkeit der Minister nicht, denn die der Beamten reicht für sie nicht aus, weil der Minister nicht blos Beamter ist, wenigstens nicht sein sollte. Ein englischer Minister ist nicht blos Chef eines Departements, sondern auch ein Parteiführer, der dadurch, daß er es ist, der Krone eben so viel Gewalt zuführt, als er von ihr entlehnt. Für die politische Verantwortlichkeit eines Ministers giebt es kein Gericht, sie kann nur von dem großen Körper der nationalen Vertretung getragen und geprüft werden. Es hieße den Staat desorganisiren, wenn man die Minister an die gewöhnlichen Gerichte, etwa an ein Kreisgericht verweisen wollte. Ich spreche alle diese Dinge auf die Gefahr hin, ein politischer Ketzer zu heißen, auf die Gefahr des Verlustes der Popularität. Der Weimarsche Hr. Minister v. Watzdorf hat keinen Unterschied bemerkt in der Zeit vor und nach Erlaß des Verantwortlichkeitgesetzes in seinem Lande: ich glaube es ihm; der Sturm wirkt auf hohre See anders als in einem Glase Wasser. (Oho!) Wir wollen, daß der Bundeskanzler und seine Kollegen ihre Maßregeln vertreten, daß sie uns gegenüberstehen als Männer von Fleisch und Blut, an deren Gegenzeichnung und Vertretung sich das Prinzip der Haftbarkeit knüpft. Was dann noch an der vollen Verantwortung fehlt und fehlen muß, das muß durch die Vollständigkeit unseres Budgetrechts ergänzt werden. Zuletzt wendet sich Redner gegen die Partikularisten und schließt: Ich bekenne mich offen als Unitarier, gönne aber den kleinen Staaten ihre Selbstständigkeit von Herzen, so lange die Planeten durch die Kraft des Centrums gehalten werden. Der Nibelungen Noth und Klage sollte daher verstummen. Man sagt, der neue Bund werde entwicklungsunfähig sein, wie der alte. Das glaube ich nicht. Der alte Bund hatte keinen Kopf oder deren zwei, der neue Bund aber hat einen Kopf und zwar einen guten Kopf, und das ist genügend. (Beifall.)

Abg. Miquel tritt den Ansichten v. Sybel's in Bezug auf die Ministerverantwortlichkeit entgegen. Dieselbe sei keineswegs ohne Bedeutung und in den Entwurf sehr wohl aufzunehmen. Die Schwäche des Verfassungsentwurfs liegt in der Verquickung der Gesetzgebung und der Executive. Die Beseitigung dieser Schwäche wird den Einzelstaaten Opfer auferlegen, da sie nicht nur eine Frage der Freiheit, sondern der Einheit ist. Aber wenn die Regierung aus begreiflichen Rücksichten nicht die Hand an diese schwache Stelle gelegt hat, so können wir als Vertreter des Volks solche diplomatische Rücksichten nicht nehmen. Und welche Selbstständigkeit hatten denn die Einzelstaaten im Bunde? Waren sie souverain über Krieg und Frieden oder mußten sie sich nicht im Kriegsfalle an den einen der kriegführenden Theile anschließen, auf den ihr Interesse sie nicht hinwies? Waren sie selbstständig in Zollsachen oder mußten sie zum preuß.-franz. Handelsvertrage „Ja" sagen? Konnten ihre Stände am deutschen Handelsgesetzbuch etwas ändern? Erst jetzt im Reichstage machen sich die kleinen Staaten durch ihre Vertreter geltend, wie niemals zuvor. Eine verantwortliche Regierung wird die Rechte der Einzelstaaten scrupulöser wahrnehmen, als die unverantwortliche im Gefühl ihrer überwältigenden Macht. Preußen selbst hat ein Interesse an ihrer Herstellung, denn da es so viel abgiebt, so braucht es Garantien für eine einheitliche Regierung. Nimmt man Rücksicht auf den Süden, so wird das Uebel der Verfassung verdreifacht, in diese Verfassung kann er nicht hinein; sein Eintritt macht eine verantwortliche Regierung erst recht zur Nothwendigkeit. Und ist es conservativ oder nicht vielmehr revolutionair, wenn zwischen der Krone Preußen und dem Parlament Niemand steht? Vergessen wir nicht, daß unser Werk nicht bloß davon abhängt, daß es gut ist, sondern auch vom deutschen Volk für gut gehalten wird. (Beifall.)

Die allgemeine Diskussion wird geschlossen. Abg. v. Sybel: Der Abg. Waldeck hat mich der politischen Inkonsistenz beschuldigt. Ich habe keinen Grundsatz verleugnet, für den ich ehedem gestritten, wohl aber aus dem Verfassungskonflict gelernt, welche Messer schneiden und welche stumpf sind und halte es für eine Pflicht, meinen Mitbürgern zu sagen, wo sie Phrase und wo sie Realität vor sich haben. — Abg. Waldeck erklärt sich durch den Vorredner nicht widerlegt und verharrt dabei, daß er vor Rechten, für die er früher eingetreten, jetzt geringe Achtung zeige.

Es werden darauf 12 Wahlen geprüft und für giltig erklärt. Nächste Sitzung Dienstag.

Berlin, 24. März. Nach einem Telegramm der „Schl. Z." steht ein österreich-preußisches Bündniß für den Kriegsfall in Aussicht.

— Der italienische Kronprinz, Humbert, wird hier am 6. April eintreffen und im königl. Schlosse Wohnung nehmen.

— Es verlautet, daß die Aufnahme des Herzogthums Lauenburg in den Zollverein sehr nahe bevorsteht. (Post.)

— Dem Vernehmen nach wird zum 1. April d. J. ein Wechsel der Postbeamten aus den alten Provinzen mit solchen aus den neuen Provinzen in umfassender Ausdehnung stattfinden; auch sind seit einiger Zeit, besonders im Hannoverschen, practische Postbeamte aus den alten Provinzen, vorzugsweise bei den kleineren Postanstalten, thätig, um die dortigen Beamten mit dem preußischen Expeditions-Modus und der Kassen- und Buchführung vertraut zu machen.

— Der „Rh. Ztg." schreibt man aus Luxemburg von einer Seite, „die vollen Glauben verdient": „Es ist positiv, daß sich seit einer gewissen Zeit ein französischer Souspräfect in Luxemburg befindet, der in den ersten Familien der Stadt Besuche macht und jedesmal im Laufe der Unterhaltung fragt, ob man glaube, daß bei einer Abstimmung das Land sich eher für Frankreich als für Preußen aussprechen werde. Es treten in diesem Augenblick andere Anzeichen auf, welche ebenso beweisen, daß Frankreich sich zur Stunde sehr mit uns beschäftigt. Wir Luxemburger, die sich durchaus nicht darüber beklagen, was sie sind, sehen es keineswegs gern, daß Fremde anfangen uns so viel Interesse zu bezeigen. Das ist der Grund, warum wir nicht mehr zufrieden sind."

— Wie man der „N. F. P." aus Dresden telegraphirt, wird die sächsische Ober-Postverwaltung schon am 1. Juli d. J. an Preußen übergeben werden.

— Die „B. B. Z." schreibt: In Paris und auch hier waren schon seit mehreren Tagen Gerüchte verbreitet, daß der General Fleury sich nach Wien in einer außerordentlichen Mission begeben werde und man zog hieraus bereits sehr verschiedenartige Schlußfolgerungen. Auf Rückfragen von hier aus ist nunmehr die Antwort dahin ergangen, daß General Fleury, den man zur Zeit bekanntlich als den intimsten Vertrauten des Kaisers Napoleon ansieht, für den als wahrscheinlich bezeichneten Fall der Krönung des Kaisers Franz Josef als König von Ungarn ausersehen sei, sich nach Ofen zu begeben, um bei diesem feierlichen Acte seinen Souverän zu vertreten, daß aber irgend ein besonderer Zweck dieser Mission nicht beizulegen sei. Es schließt dies, wie auf der Hand liegt, natürlich nicht aus, daß bei dieser Gelegenheit manche politische Zwecke mit gefördert werden.

— Der Bürgermeister Sachße zu Neuhaldensleben, dessen Amtsdauer im vorigen Jahre ablief, der aber von den Stadtverordneten wieder gewählt wurde, ist benachrichtigt worden, daß seine Erwählung nicht bestätigt worden sei. Hr. Sachße ist Mitglied des Abgeordnetenhauses und zwar (was Vorstehendem nicht erst gesagt zu werden braucht) nach ein freisinniges.

□ **Lauenburg i. Pomm.,** 23. März. Die beiden Rathsherrenstellen, für welche die neugewählten Mitglieder

bis jetzt die Bestätigung nicht erhalten haben, sind einstweilen durch die Herren Feldmesser Carl und Fabrikbesitzer Stützke commissarisch besetzt. Die Diäten sind auf je 6 Rg. für jeden dieser Herren festgesetzt.

Barmen, 22. März. Gestern Abend sammelte sich nach der Veröffentlichung des Ergebnisses der Abstimmung über Hrn. v. Schweitzer und Hrn. Gneist ein großer Volkshaufen vor dem Druckereilokal der „Barmer Zeitung", allerlei Drohungen ausstoßend. Sobald die Ruhestörung durch das Einschlagen einer großen Fensterscheibe begann, griff die in der Nähe stationirte Polizei und hierher beorderte Gendarmerie rasch ein und machte von den Waffen Gebrauch, verhaftete einige Ruhestörer und trieb die andern auseinander. Einige Mal wiederholten sich derartige Scenen, bis es endlich der Polizei gelang, die Ruhe vollständig wieder herzustellen.

Frankreich. Paris, 22. März. Die Arbeiterfrage beschäftigt die Behörden augenblicklich im höchsten Grade. Es scheint, daß eine große Anzahl Strikes im Anzuge ist. Die Schneider sollen sich unter denen befinden, welche ihre Arbeit einstellen wollen. Es könnte sich jedoch bei dieser Gelegenheit leicht ereignen, daß die Regierung alle ausweisen läßt, welche nicht Franzosen sind. — Die Unruhen in Roubaix sind als beendet zu betrachten. Gestern Morgen arbeiteten schon wieder 4228 Arbeiter, die bis Nachmittags 4 Uhr auf 4813 angewachsen waren. Dagegen feierten noch 1499 weiter. Aus einer Depesche des Präfecten an den Minister des Innern geht hervor, daß von 21 Individuen, die ob der Vorgänge verhaftet worden, zwei bereits zu 1 Monat, acht zu 3, drei zu 4, eins zu 5, fünf zu 6, eins zu 15 und eins zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt worden sind. Die Arbeits-Einstellung ist durch Einführung eines vervollkommneten Webestuhles in die Fabrikation veranlaßt worden, durch welchen die nothwendigen Arbeitskräfte sehr verringert wurden. Fast gleichzeitig war in den meisten Fabriken ein Reglement bekannt gemacht worden, welches über die Fehlenden eine Strafe von 1 Cent. per Minute für die erste und von 25 Cent. für jede folgende Stunde verhängte. Dieses Reglement erregte eine so große Unzufriedenheit, daß die Fabrikanten am letzten Freitag eine Modifikation desselben bekannt machten. Die inzwischen von einigen Rädelsführern aufgehetzten Arbeiter verlangten jedoch die gänzliche Zurücknahme.

— Der kaiserliche Prinz befindet sich besser. Sein neuer Gouverneur, General Frossard, erklärte rundweg dem Kaiser und der Kaiserin, daß man das Erziehungssystem des Prinzen kategorisch ändern müsse. Vor allen Dingen dürfe er keine Süßigkeiten mehr, sondern nur gesunde Nahrungsmittel erhalten, „car", fügte er hinzu, „assurément son tempérament est mauvais."

Danzig, den 25. März.

* [Militairisches.] Die Unterofficiere Schadenberg, vom 3. Ostpr. Gren.-Rgt. Nr. 4, Sponholz, vom 7. Ostpr. Inf.-Rgt. Nr. 44, Mallin, vom 8. Ostpr. Inf.-Rgt. Nr. 45, und Tolkiemitt, vom 1. Leib-Hus.-Rgt. Nr. 1, sind zu Port.-Fährs. befördert. Die Sec.-Lts. Gamradt, vom 2. Ostpr. Landw.-Rgt. Nr. 3, und Rosenhagen, vom 4. Ostpr. Landw.-Rgt. Nr. 5, sind im stehenden Heere, ersterer im 7. Ostpr. Inf.-Rgt. Nr. 44, letzterer im 8. Pomm. Inf.-Rgt. Nr. 61, angestellt. Dem Zahlmeister 1. Kl. Feyerabend, vom 4. Ostpr. Gren.-Rgt. Nr. 5, ist der Abschied bewilligt. Der Zahlmeister Kohlke, vom Füs.-Bat. des 7. Ostpr. Inf.-Rgt. Nr. 44, ist mit Wahrnehmung der Garnison-Verw.-Insp.-Stelle in Schleswig beauftragt. Kasernen-Inspector Michaelis in Thorn ist nach Augustenburg versetzt, und Werkmeister Raasch in den Ruhestand versetzt.

* Gestern Vormittag 11 Uhr fand unter Vorsitz des Wahlcommissarius Hrn. Polizeipräsidenten v. Clausewitz im obern Schützenhaussaale die Feststellung und Verkündigung des Resultats der Nachwahl vom 20. März statt. Als Protokollführer fungirte Hr. Stadtrath Strauß, als Beisitzer die Herren Borrasch, Gibsone, Hebeler, Hr. Hein, Pretzell, Rickert, Stattmiller, Dr. H. Stein, Teichgräber. Das Resultat ist folgendes: Es wurden 9316 Stimmen abgegeben, davon waren 21 ungiltig. Die absolute Majorität beträgt sonach 4648 Stimmen. Es erhielten die Herren Bischoff 4309 St., Martens 3798 St., Otto Steffens 684 St., Redner 495 Stimmen. Außerdem fielen einzelne Stimmen auf die HH. Zimmergeselle Koch 2, Brettschneidermeister Neiß 3 St., Twesten 1 St., Sint 1 St., Schottler 1 St., v. Brauneck 1 St., Kumm-Liebschau 1 St.

* Die engere Wahl zwischen dem Commerzienrath Hrn. Bischoff und dem Justizrath Hrn. Martens findet am 1. April statt.

* Der von dem K. Polizeisekretair Hrn. E. Eyff herausgegebene „Wohnungs-Anzeiger von Danzig nebst den Vorstädten pro 1867/68" ist jetzt im Druck erschienen und durch alle hiesigen Buchhandlungen zu beziehen. Der Hr. Verfasser hat sich bei seiner mühevollen Arbeit nur zuverlässiger amtlicher Quellen bedient und gebührt ihm alle Anerkennung für das geschaffene Werk. Der „Wohnungs-Anzeiger" enthält ein alphabetisches Verzeichniß der Einwohner von Danzig und dessen Vorstädten (hierzu einen Anhang, enthaltend die Zu-, Abgänge und Berichtigungen, die vom 1. Decbr. 1866 bis zur Vollendung des Druckes am 1. März 1867 entstanden sind); die Quartierliste der Militair-Behörden, Truppen-Commandos, sowie sämmtlicher Offiziere, Feldwebel ꝛc. und Militair-Beamten von der hiesigen Garnison; das kaufmännische Firmenregister; 4) Verzeichniß sämmtlicher Straßen und Häuser in alphabethischer Ordnung, incl. Speicherinsel; die K. Civil-, ständischen, städtischen, so wie Communalbehörden nebst Verwaltungs-Abtheilungen, Institute und Beamte; die an den Kirchen und Schulen angestellten Geistlichen und Lehrer; die religiösen Vereine, Wohlthätigkeits-, Sanitäts-, gemeinnützigen öffentlichen und Privatanstalten, die Vereine, gewerblichen Unternehmungen, die Post- und Eisenbahn-Course, den Droschken- und Thorfuhrwerks-Tarif. Bei der Fülle des Gebotenen ist der Preis für Subscribenten (1 Rg.), wie der Ladenpreis (1 Rg. 7½ Sgr.) und der Preis für ein gebundenes Exemplar (1 Rg. 15 Sgr.) ein so mäßiger, daß der Wohnungsanzeiger wohl in kürzester Frist in jedem Geschäftslokal und in allen öffentlichen Lokalen als nothwendigstes Requisit zu finden sein dürfte.

** Gestern Abend begann Hr. W. Finn im Saale des Gewerbehauses seine physikalischen Vorträge vor einem sehr zahlreichen Publikum. Hr. Finn macht seine Experimente, unterstützt von vortrefflichen Apparaten, mit der größten Sicherheit und Eleganz und ist bemüht, durch Entwickelung der physikalischen Gesetze, die bei den Experimenten zur Erscheinung kommen, dem gebildeten Publikum das Verständniß derselben zu vermitteln. Er begann mit den Beweisen für die Wirkung des galvanischen Stromes bei verhältnißmäßig kleiner Batterie. Es wurde namentlich die verschiedene Leitungsfähigkeit verschiedener Metalle überzeugend demonstrirt. Hieran schlossen sich electro-magnetische Experimente, bei denen an einigen sehr hübschen Modellen der Electro-Magnetismus als bewegende Kraft gezeigt wurde. Von ganz besonderem Interesse waren aber die Leistungen des Rhumkorff'schen Inductions-Apparats. An einer reichen Sammlung Geißler'scher Glasröhren wurden die überraschend glänzenden Lichterscheinungen des electrischen Funkens im luftverdünnten oder mit verschiedenen Gasarten gefüllten Raume vorgeführt.

* Gestern Nachmittag brach ein Knabe, der im Stadtgraben vor dem hohen Thore von den dort liegenden Balken aufs Eis gehen wollte, ein, wurde aber glücklicherweise noch vor dem Versinken von Vorübergehenden gerettet.

* Hr. Hafenbau-Inspector Ehrenreich in Neufahrwasser ist mit dem Titel Baurath in den Ruhestand versetzt.

* [Traject über die Weichsel.] Bei Terespol - Culm unterbrochen; bei Warlubien-Graudenz per Kahn nur bei Tage; bei Czerwinsk-Marienwerder zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage.

△ **Marienburg**, 24. März. Gestern fand hier in einem Gasthause eine arge Schlägerei statt. Einige werdersche Knechte hatten sich angetrunken und fingen Händel an. Der Haupttumultuant sollte hinaus gebracht werden, widersetzte sich aber und 5 seiner Kameraden leisteten ihm Beistand. Einem Polizeidiener wurde ein Auge ausgeschlagen und ein Knecht verlor ein Ohr. Drei Knechte wurden zum Polizeigewahrsam gebracht. — In voriger Woche wurde im hiesigen Gerichtsgefängniß wieder ein Ausbruch versucht. Der Kerkerluft überdrüssig, zerschlug ein Gefangener ein Fenster, bog die Eisenstangen mit gewaltiger Kraft auseinander und wollte sich dann durchzwängen. Dies gelang ihm aber nicht und zurück gings auch nicht mehr. Er mußte zu seiner Strafe in dieser beklemmenden Situation verbleiben, bis der Wächter am Morgen kam und ihn erlöste. Für den mißlungenen Versuch muß er jetzt Ketten tragen.

* Dem Kaufmann Albert Andersch zu Königsberg ist der Charakter als Commerzienrath, dem ordentlichen Lehrer am Gymnasium in Rastenburg, Dr. Fr. Richter I., das Prädicat Oberlehrer verliehen worden.

Vermischtes.

Köln, 22. März. Die von Bläser modellirte, in Bronceguß ausgeführte Reiterstatue Friedrich Wilhelms IV., welche die eine Seite der Eisenbahnbrücke schmückt, ist heute am Geburtstagsfeste des Königs Wilhelm mit großen Feierlichkeiten enthüllt worden.

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. März. Aufgegeben 2 Uhr 13 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen behauptet,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	78¼	78
loco	56¼	56¼	Westpr. 3½% do.	76¾	76¾
März	56½	fehlt	do. 4% do.	—	84¾
Frühjahr	55	55⅛	Lombarden	109½	109½
Rüböl März	11¼	11⅓	Oestr. National-Anl.	54⅝	55
Spiritus März	17	16$\frac{11}{12}$	Ruff. Banknoten	80¾	80¾
5% Pr. Anleihe	103⅞	104	Danzig. Priv.-B.-Act.	111	111
4½% do.	100¼	100¼	6% Amerikaner	78½	78¼
Staatsschuldsch.	83¼	83½	Wechselcours London	—	6.23⅛

Fondsbörse: matt.

Berlin, 24. März. [Course aus dem heutigen Privatverkehr.] Die Stimmung im Privatverkehr war fest, das Geschäft jedoch wenig umfangreich; gegen Schluß ermattete die Haltung etwas. Am lebhaftesten verkehrten Nordbahn zum Course von 83¾—84, welch letztere Notiz Geld blieb. Wir notiren ferner: Bergisch-Märkische 149 bez., Köln-Mindener 143 bez., Böhmische Westbahn 60 bez., Franzosen 109¼—¼, Lombarden 109¾—½ bez., Oesterreichische Credit-Actien 72—71⅞ bez., 1860er Loose 66¾ bez u. Br., Italiener 53⅝—¾ bez., Amerikaner 78⅛—78 bez., kurz Wien 78⅝ bez.

* [Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866. 2. Ziehung am 16. März.] Es wurden gezogen die Serien: 3514 (Nr. 18, 25, 56, 64, 80, 90), 4376 (Nr. 8, 22, 44, 45, 53, 59, 92, 97), 4470 (Nr. 7, 14, 33, 55, 56, 82), 6677 (Nr. 2, 12, 18, 21, 30, 44, 45, 51), 7495 (10, 12, 16, 24, 49, 61, 94, 97). Die Rückzahlung beginnt mit dem 15. Juni 1867 an der Gemeinde-Kasse in Mailand. Die nächste Ziehung findet am 16. Juni 1867 statt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. März 1867.

Weizen pr. 5100 ℔ Zollgewicht,
ordin. und stark ausgewachsen 120/1 ℔ fl. 515; weniger ausgewachsen 122—123 ℔ fl. 540—580; gesund bunt 125/6 ℔ fl. 590; gesund, hell und feinbunt 124—132 ℔ fl. 605—635; gesund, hochbunt und weiß 124/5—132 ℔ fl. 615—660.

Roggen pr. 4910 ℔, frischer 122/3—128 ℔ fl. 360—378.
Auf Lieferung pr. Mai-Juni 122 ℔ fl. 350.

Gerste, pr. 4320 ℔, kleine 98—105 ℔ fl. 288—291.

Spiritus, pr. 8000% Tr., 16⅓ Rg.

Frachten. Birkenhead 1s 7d pr. Load Sleeper. London 3s 3d pr. 500 ℔ Weizen engl. Gewicht.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.23⅛ Br, 6.23⅛ bez. Hamburg Bco. Mk. 300 kurz 151⅜ bez. Hamburg 2 Mon. 151 Br. Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 77 bez. Westpreuß. Pfandbriefe 4% 85½ Br. Westpr. Pfandbriefe 4½% 94 Br. Staats-Anleihe 5% 104 Br. Danziger Privatbank-Actien 112¼ Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 25. März. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt und hellbunt 120/23—125/27—128/129 ℔ von 78/85/90—92/95—96/97½ Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28—129/30—131/132 ℔ von 98/100—102/104—105/107 Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen 120—122—124—126 ℔ von 58½—59½—61—62 Sgr.

Erbsen 57/60—62/64 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 98/100—103/4—105/6—108 ℔ von 46/47—48/50—51/52—53½ Sgr., große 105/108—110/112—115 ℔ von 51/52—53/54—55 Sgr.

Hafer 30—32 Sgr. pr. 50 ℔.

Spiritus 16⅛ Rg. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und mildere Luft. Wind: Süd.

Weizen, heute etwas reichlicher zugeführt, fand zu letztwöchentlichen Preisen keine rege Kauflust, die Stimmung war matt und von den verkauften 170 Lasten ist Manches billiger, selbst um fl. 10 pr. Last, abgegeben. Bezogen 120/1 ℔ fl. 515, bunt 123, 125/6, 127 ℔ fl. 580, fl. 590, fl. 600, fl. 605, fl. 615, hellbunt 123, 124/5 ℔ fl. 615, fl. 620, 129/30, 130/1 ℔ fl. 635, fl. 640, hochbunt 129, 130/1 ℔ fl. 642, fl. 645, fl. 650 pr. 5100 ℔. — Roggen fest, 122/3 ℔ fl. 360, 127 ℔ fl. 375, 128 ℔ fl. 378 pr. 4910 ℔; Umsatz 10 Lasten. Auf Mai-Juni-Lieferung sind 25 Lasten à fl. 350 pr. 4910 ℔ gekauft. — 100, 105 ℔ kleine Gerste fl. 288, fl. 291 pr. 4320 ℔. — Spiritus 16⅛ Rg.

Breslau, 23. März. In rother Kleesaat war schwacher Handel, alte 12—16½ Rg., neue 16—18⅔—19⅙ Rg., weiße Saat gefragt, ord. 16—20 Rg., mittel 21—24 Rg., feine 25½—27 Rg., hochfeine 28—29 Rg. — Thimothee fest, 10½—12¼ Rg.

* **London**, 22. März. (Kingsford u. Lay.) Bei festem Ton und mäßigen Zufuhren in unseren Provinzialmärkten haben wir eine fernere Avance von 1s pr. Qr. auf alle guten, trockenen Proben Weizen zu berichten, Qualitäten außer Condition, englischen sowohl wie fremden Weizens waren jedoch nicht höher und Transactionen im Allgemeinen keineswegs von Bedeutung. Malzgerste war wiederum vernachlässigt, Futterwaare hingegen war mehr beachtet zu extremen Raten. Hafer blieb angenehm, Preise besserten sich von 6d—1s pr. Qr. Bohnen und Erbsen sind wenig angeboten und in steigender Richtung. Mehl begegnete mehr Frage, wir können jedoch keine allgemeine Besserung in Preisen berichten. — Die Zufuhren an der Küste bestanden in dieser Woche aus 96 Ladungen, darunter 61 Weizen und zum Verkaufe blieben gestern Abends 29 Ladungen, darunter 25 Weizen. Der Handel in schwimmenden Ladungen war am verflossenen Sonnabend sehr flau zu etwas niedrigeren Preisen, seitdem jedoch war der Markt belebt und Preise aller Getreidegattungen sind höher. Angekommener Weizen ist für beste Sorten zu voll 2s pr. Qr. Erhöhung in gutem Begehr. Von Gerste ist wenig offerirt und für angekommene Ladungen sind Abgeber zu 1s pr. Qr. Avance. Für schwimmende Weizenladungen und spätere Verschiffung sind Preise 1s pr. Qr. höher, bei lebhafter Frage. — Die Zufuhren von englischem Getreide, fremdem Weizen und Hafer waren in dieser Woche klein, von Gerste liberal. Der heutige Markt war spärlich besucht, englischer sowohl als fremder Weizen begegneten einer nur limitirten Frage zu Montagspreisen. In dem Werthe von Gerste, Bohnen und Erbsen war keine Aenderung. Hafer war etwas theurer. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist pr. Dampfer sowie auch pr. Segelschiff 15%.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 23. März. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] MN.-Warrants schlossen mit 51s 10½d cash. Gartsherrie I. 66s, Coltneß I. 64s 9d, Langloan I. 55½s. Hiesige Preise 46—46½ Sgr. pr. Ctr. für gute Glasgower Marken. Schlesisches Holzkohlenroheisen 39 Sgr., Coaks-Roheisen 35—35½ Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 51—52 Sgr., zu Bauzwecken 2⅓—3 Rg. pr. Ctr. — Stabeisen, gewalztes 2⅔—3⅓ Rg., geschmiedetes 3⅓—3½ Rg. pr. Ctr. ab Werk. — Bancazinn 33½—34 Rg., Lammzinn 32 Rg. pr. Ctr. — Kupfer: englisches 28 Rg., schwedisches 29—30½ Rg. pr. Ctr. — Zink: WH.-Marke 6⅔ Rg., geringere Marken 6⅔—6¾ Rg. pr. Ctr. ab Breslau, hiesige Notirungen für WH.-Marke 7$\frac{5}{12}$ Rg. und andere Marken 7¼—⅙ Rg. pr. Ctr. — Blei: sächsisches 6½ Rg., Tarnowitzer 6$\frac{7}{12}$ Rg. pr. Ctr. — Englische Steinkohlen 19—21½ Rg., Grubenkohlen 20—21 Rg., Nußkohlen 18—20 Rg., englischer Coaks 18—19 Rg. pr. Last.

Wolle.

Berlin, 22. März. (B.- u. H.-Z.) Gesammtverkauf in letzter Woche ca. 4500 Ctr.. Die Frage nach guten Tuchwollen und Locken war Seitens unserer inländischen Fabrikanten eine sehr rege und wurden an sie nahe an 2000 Ctr. verkauft. Einige rheinische und belgische Fabrikanten nahmen 5—600 Ctr. feine preußische Einschuren von 68—72 Rg. aus dem Markt. Von vier sächsischen Spinnern wurden ca. 1000 Ctr. Russen à 56—60 Rg., 400 Ctr. Mecklenb. à 65—66 Rg. und 100 Ctr. Vorpommern zu 63 Rg. erstanden. Ferner kaufte die hiesige Spinnerei nahe an 200 Ctr. feine Preußen Mitte der 60er, und Augsburg ca. 100 Ctr. Mecklenb. Auch wurden ca. 200 Ctr. gewaschene Russen Mitte der 80er verkauft. — Bestände 32,000 Ctr.

Breslau, 22. März. (B.- u. H.-Z.) Man handelte in feinen und hochfeinen ungarischen Einschuren von 70—78 Rg., polnischen, posenschen und schlesischen Tuchwollen von 75—83 Rg. und Odessaer Kunstwäsche von 80—83 Rg., sowie in Gerberwollen von 54—60 Rg. Außerdem ist von der hiesigen Kammgarn-Spinnerei eine Partie russischer Rückenwäsche nahe an 60 Rg. erstanden worden. — Die Preise haben sich im Allgemeinen nicht geändert, waren jedoch etwas fester, als in der Vorwoche.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die am 18. d. M. vollzogene Verlobung meiner Mündel **Rosa Sell** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn **Franz Kannenberg** auf Hütten, zeige hiermit ergebenst an.

Danzig, den 25. März 1867.

(10271) **E. A. Kleefeld.**

Die Entbindung meiner Frau von einem todten Knaben zeige ich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Danzig, den 24. März 1867.

(10256) **Rudolph Mühle.**

Wir bringen hierdurch den Mitgliedern unserer Corporation die am 27. d. M., Vormittags 9½ Uhr, im Saale der Stadtverordneten von uns anberaumte General-Versammlung in Erinnerung. (10221)

Danzig, den 23. März 1867.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Bischoff.

Auction über neue Möbel.

Dienstag den 26. März c., Vormittags 10 Uhr, werde ich Langgasse 35 wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe das Lager neuer Meubles des Kaufmanns Herrn A. Danziger durch Auction gegen baare Zahlung verkaufen:

Das Lager enthält: 1 großes Sortiment Spiegel in vergoldeten, Bronce- wie auch schwarzen Baroque-Rahmen (Pfeiler-, Wand- und Sophaspiegel), erstere mit Marmor-Consolen und Consol-Tischen, Spiegel in birkenen Rahmen.

In Mahagoni: Buffets mit Spiegel-Aufsatz, Speisetafeln, Sopha-, Näh-, Spiel- und Schreibetische, Sophas mit Plüsch-, Damast- und Wollbezügen, dito Fauteuils, Polster-, Rohrstühle, Waschtoiletten mit und ohne Marmor-Platten und Comfort, Silber-, Spiegel- und Kleiderspinde, Kommoden, Bettgestelle mit Feder-Matratzen 2c.

In Birken und Linden: Spinde, Bettgestelle, Waschtische und Sonstiges wie oben.

Der Verkauf ist nothwendig geboten, daher alle nur annehmbaren Gebote berücksichtigt werden sollen und dieser Termin zu Ausstattungen und Begründung von Wirthschaften besonders empfohlen ist. (10257)

Nothwanger, Autionator.

Auction zu Mühlbanz.

Mittwoch den 27. März,
Vormittags 9 Uhr,

werde ich wegen Abgabe der Pacht öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

20 Arbeitspferde — 4 Fohlen — 7 Zugochsen — 9 Kühe, theils frischmelkend, theils tragend — 1 Bullen — 3 Stärken — 4 Kälber — 2 tragende Säue u. 9 Ferkel — 4 Arbeitswagen nebst Zubehör — 1 Kastenwagen — 2 Arbeitsschlitten — 1 Spazierschlitten — 1 zweirädr. Landhaken — 1 Kartoffelhaken — 1 vierspänn. Pflug — 3 zweisp. Pflüge — 4 eiserne Eggen — 1 Häckselmaschine — 1 Getreidereinigungsmaschine — 1 Rübenschneider — 1 Mangel, mehrere Paar Arbeitssielen und Sättel — verschiedene Stall-, Küchen- u. Wirthschafts-Geräthe, wie auch circa 100 Scheffel Kartoffeln. (10199)

Schwarzbach.

Donnerstag, den 28. März c.,
Morgens 9 Uhr,

sollen Hundegasse 127 aus einem Nachlasse gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden:

1 mahag. Flügelfortepiano, mahag. und birkenes Mobiliar, als: Bücherschrank mit Schlafbank, Kleider-, Linnen- und Glasschränke, Sophas, Stühle, Tische (1 mit marmorner Platte), Kommoden, Bettgestelle, Spiegel, Kupferstiche, 1 Glaskronleuchter, herrschaftl. und Gesindebetten, Haar-Matratzen, 1 eiserner Geldkasten, Wäsche, Tischzeug, gutes altes Porzellan, darunter 1 bunt-chinesische Bowle, 1 complettes Theeservice in gemaltem alten Berliner Porzellan für 24 Personen; ferner diverse Roccoco-Gegenstände, 1 eingelegter Roccoco-Spieltisch, Glas, Krystall, vieler Hausrath, Küchengeschirr, Tabackspfeifen u. s. w.

Die Verkaufsgegenstände sind Tags vorher zu besehen. (10217)

Nothwanger, Auctionator.

Königl. Preußische landwirthschaftliche Akademie zu Poppelsdorf.

Das Sommer-Semester beginnt am 29. April d. J. gleichzeitig mit den Vorlesungen an der Universität zu Bonn. Den speciellen Lektionsplan enthalten die Königlich Preußischen Amtsblätter sowie die wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitschriften. Außer den der Akademie eigenen ausgedehnten wissenschaftlichen und praktischen Lehrhilfsmitteln steht derselben durch ihre Verbindung mit der Universität die Benutzung der reichhaltigen Sammlungen und Apparate der letzteren zu Gebote. Zugleich bietet die enge Beziehung der Universität zur Akademie den Studirenden die Gelegenheit, auch noch andere für die allgemeine wissenschaftliche Bildung wichtige Vorlesungen zu hören.

Nähere Auskunft über die Einrichtungen der Akademie ertheilt die durch alle Buchhandlungen zu beziehende Schrift „Die landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf." Auf Anfragen wegen Eintritts in die Akademie wird der Unterzeichnete gern Auskunft ertheilen. (10181)

Poppelsdorf bei Bonn, im März 1867.

Der Direktor der landwirthschaftlichen Akademie.
Geheimer Regierungsrath **Dr. Hartstein.**

Mittwoch, den 27. März c., Vorm. 10 Uhr, sollen **in der gerichtlichen Pfandkammer, Eingang Weißmönchen-Kirchengasse,** im Executionswege gegen Baar versteigert werden:

Spiegel, Möbel aller Art, Betten, Wäsche, Tischzeug, Kleidungsstücke, 1 Schuppenpelz, 1 Partie Damenhüte und Kurzwaaren, Porzellan, Fayence, sonstiger Hausrath.

Ferner: **20 halbe Wildsohlleder, 2 gr. Blöcke und Tau für Maurer,** 4 Faden Brennholz, 1 Linnenmangel 2c. (10261)

Nothwanger, Auctionator.

Salon zum Haarschneiden und Frisiren empfehle bei nur guter Bedienung. (10263)

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Englische Reisedecken u. Plaids

empfiehlt in größter Auswahl (10280)

F. W. Puttkammer.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich hierselbst
Langgasse Nr. 3,
ein

Putz- und Mode-Magazin.

Durch persönlichen Einkauf ist mein Lager in den neuesten Façons von Stroh-, Crêpe-, Tüll- und seidenen Hüten, sowie Hauben, Coiffuren und sämmtlichen dazu gehörigen Artikeln auf's Reichhaltigste assortirt, und werde mein Bestreben dahin richten, mir das Vertrauen der mich Beehrenden zu erhalten. (10259)

S. Abramowski.



Niederlage

der

Hamburg-Amerikanischen Nähmaschinen-Fabrik

von

Pollack, Schmidt & Co. Hamburg.

Danzig, Langgasse 38.

Diese für den Familiengebrauch sowohl, wie für Gewerbetreibende **von den ersten technischen Autoritäten des Rheinlandes, der technischen Section in Hamburg und der Mechanischen Wäsche-Fabrik in Altona anerkannt besten Maschinen** (**verbessertes und vervollkommnetes Wheler & Wilson System**) **sind auf allen Ausstellungen mit den ersten Preisen prämiirt und trotz ihrer großen Leistungsfähigkeit und solider Construction die billigsten aller Maschinen gleichen Systems.**

Die Vorzüge dieser Maschinen bestehen in:

dem geräuschlosen Gange der Maschine, welcher nur erzielt wird durch

die patentirte Stichstellung nach Zahlen, die gleichzeitig die Größe des Stiches bestimmt,

den Transporteur (**Stoffschieber**), **welcher sich nie abnutzt,**

Der Greifer oder Drehhaken, der Hauptheil der Maschine, welcher **bei den unsrigen von Stahl** ist, während derselbe bei den **amerikanischen Maschinen** aus **Gußeisen** besteht.

Der neue verstellbare Säumer, der Ketten-, Verzierungs- und Stick-Apparat 2c. von uns erfunden und patentirt, sind gegen alle andern von gleicher Construction in keiner Weise und von keiner Nachahmung übertroffen worden.

Für Danzig und Umgegend werden obige Maschinen zu Fabrikpreisen verkauft bei Unterricht gratis.

Fr. Carl Schmidt,

Langgasse 38.
Leinen-Handlung und Wäschefabrik.

Neuen Holländ. Cabeljau

empfiehlt billigst (10276)

R. Schwabe, Langenmarkt 47.

Verzeichniß

von Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumen-Saamen, Pflanzen, Knollen, Rosen 2c. pro 1867 von **Aug. Dreuckmann in Erfurt** ist gratis zu haben bei **C. & R. Schulz,** Jopengasse 51. (10275)

Aechten Limburger Käse erhielt in vorzüglicher Qualität und empfiehlt billigst

(10274)

R. Schwabe,
Langenmarkt 47 u. Breitesthor 134.

Mein Comtoir ist von heute ab Langenmarkt Nr. 40.

(10273) **Th. Boyd.**

In Jäschkenthal (im Schweizerhause) sind noch 2 Wohnungen, jede separat abgeschlossen, zu vermiethen. Näh. Fischmarkt 16. (10251)

Wollwebergasse 4.

Weiße lange Jouvin-Handschuhe 25 Sgr., früher 1 Rthl. 5 Sgr., etwas Schönes in Damen-Shlipsen zu 5 Sgr., schwarze Doppel-Shlipse für Herren 25 Sgr., früher 1 Thlr. 10 Sgr., rehled. Handschuhe 15 Sgr., früher 20 und 25 Sgr.

Wollwebergasse 4.



1 brauner Wallach, elegant u. fehlerfrei, 5 Jahr alt, 4 Zoll groß, Wagen- u. Reitpferd, ist Altstädtischer Graben Nr. **31** z. verk. (10270)

In der Mittelschule in Neufahrwasser

findet die öffentliche Prüfung Mittwoch, den 27. d. M., Vormittags von 9½ Uhr und Nachmittags von 1 Uhr ab, statt. Der Sommer-Cursus beginnt den 1. April c., und bin ich zur Aufnahme neuer Schüler Vormittags den 28., 29. und 30. d. M. (nicht Ostern) bereit.

Neufahrwasser, d. 25. März 1867.

(10250) **Dr. Landsberg.**

Ein tüchtiger und solider Materialist, welcher 200 Thlr. Caution stellen kann, findet bei 150 Thlr. Salair außerhalb eine gute Stelle. Adresse unter 10233 in der Exp. d. Z.

In mein Material- und Destillations-Geschäft kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener, womöglich der polnischen Sprache mächtiger Knabe als **Lehrling** sogleich oder zu Ostern eintreten. (10269)

H. H. Zimmermann, Langfuhr.

Die hiesige Bürgermeister-Stelle, verbunden mit einem Gehalte in den ersten zwei Jahren von a 400 Thlrn., von da ab jährlich 500 Thlr. und 200 Thlr. Büreaukosten, ist vacant und soll anderweitig auf 12 Jahre besetzt werden.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Ueberweisung der Atteste bis zum 30. April c. beim unterzeichneten Stadtverordneten-Vorsteher melden. (10298)

Schlochau, den 20. März 1867.

J. A. Exiner.

---

5 Thaler Belohnung

erhält derjenige, welcher mir zur Wiederlangung eines mir am 16. d. M. in der Langgasse abhanden gekommenen Hundes, glatthaariger, gelbbrauner Pinscher, mit Maulkorb und neusilbernem Halsband versehen, verhilft oder denselben Langenmarkt Nr. 9 abgiebt.

von Frantzius,

(10244) Premier-Lieut. im 44. Inf-Regt.

Das Comptoir von

Bremer Bennett & Bremer,

Schiffsmäkler,

ist nach

No. 61 Mark Lane

veriegt. (10279)

London, den 25. März 1867.

Frühe Victoria-Riesen-Saat-Erbsen sind bei Herrn F. Heine auf Stangenberg bei Dirschau und Herrn F. Schönemann in Danzig zu haben. (10262)

Haarzöpfe, Chignons, Damenscheitel 2c. in allen Farben und Größen halte vorräthig und fertige billigst an, sowie jede Reparatur sofort ausführe.

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Dampfboot-Verbindung

Danzig—London.

Nachdem die Schraubendampfer „Ida" und „Oliva" ihre regelmässige Tourfahrt zwischen Danzig und London wieder aufgenommen haben, wird das eine Boot im Laufe der ersten Woche des April und das andere, ungefähr um Mitte des April von den Herren Bremer Bennett & Bremer in London mit Stückgütern nach hier expedirt werden. (10278)

Th. Rodenacker,
Hundegasse 12.

Ein anständ. Mädchen wird als Jungf. und zur Auff. bei schon größ. Kind. z. 1. April ges. u. können sich solche meld., die schon in ähnl. Stell. conditionirt haben, und mit guten Zeug. vers. sind. Adr. werden entgegengenommen in der Expedition d. Bl. unter No. 10258.

Für einen soliden jungen Mann wird eine freundliche Pensions-Aufnahme empfohlen durch die Herren Kaufleute **Porsch & Ziegenhagen.** (10264)

Ein lebhaftes Schank- und Materialwaaren-Geschäft,

1½ M. v. Danzig an der Chaussee, in einem frequenten Orte gelegen, ist an einen thätigen, gediegenen und soliden Geschäftsmann zu verpachten. Die Uebernahme, wozu ca. 4—500 Rthl. incl. Miethe erforderlich sind, kann zum 1. April cr. erfolgen. Näheres Breitgasse 109, 3 Tr.

In Hamburg ladet nach

Danzig

und wird prompt expedirt Capt. **J. P. Puister,** führend das schöne holländ. Schiff „Willemine".

Nähere Nachricht ertheilt der Schiffsmäkler

H. H. Wübbe,

(10213) Hamburg.

Von Ostern ab finden 2 junge Mädchen eine freundliche Pension. Nachhilfe in den Schularbeiten, so wie Musik-Unterricht wird auf besondern Wunsch ertheilt. Näheres bei Herrn Hofjuwelier **Stumpf,** Goldschmiedegasse 4, sowie bei Hrn. Pred. **Müller,** Frauengasse.

Die verwittwete Prediger **Feyerabendt.**

Im großen Gewerbehaus-Saale.

Heute Montag zweiter Vortrag, verbunden mit den brillantesten Experimenten des

Mr. William Finn.

Preise bekannt. Anfang 7½ Uhr.
Morgen Dienstag findet der 3. Vortrag statt.

Symphonie-Concert im Schützenhause.

Mittwoch, den 27. März, vorletztes Symphonie-Concert, ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regts. No. 4. Programm: Ouverture „Iphigenie" von Gluck, Symphonie C-dur mit der Fuge von Mozart, Ouverture „Hugenotten" von Meyerbeer, Marcia alla turka von Beethoven, Ouverture „Rienzi" von Wagner, Symphonie F-dur No. 8 von Beethoven. Billetverkauf bekannt. Numerirte Plätze à 7½ Sgr. sind bei Hrn. Habermann zu haben. Anfang 7 Uhr. Entrée 5 Sgr.

(10265) **H. Buchholz.**

Selonke's Etablissement.

Dienstag, 26. März:

Erstes Concert des ohne Arme geborenen Violin-Virtuosen Herrn Unthan.

1. Divertimento von Danklan, 2. Fantaisie sur l'enchanteresse von Singelie, 3. Air varié von Danklan.

Ferner: **Auftreten** sämmtlicher engagirten Künstler und der Kapelle. — U. A. (auf Verlangen): **Jette vor'm Schiedsrichter,** kom. Vortrag (Fr. Eisfeld, Frl. Schultz, Hr. Boldt). Anfang 6½ Uhr. Entrée für Saal 5 Sgr., für Logen und numerirte Sitzplätze 7½ Sgr. Tagesbillets, drei Stück, für Saal 10 Sgr., für Logen 15 Sgr.

Danziger Stadttheater.

Dienstag, 26. März. ((Ab. susp.) Zum Benefiz für Frau Scholz: **Orpheus in der Unterwelt,** Burleske Oper in 3 Akten von Offenbach.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4149 der Danziger Zeitung.

Montag, den 25. März 1867.

Subscriptions-Bedingungen
für die
Betheiligung bei der Posener Real-Credit-Bank.

Unter Bezugnahme auf unsere ausführlichen Bekanntmachungen in der Berliner Börsenzeitung, der Bank- und Handelszeitung 2c. wird Folgendes veröffentlicht:

1. Von dem mit **einer Million Thalern** zu emittirenden Commandit-Actien-Capitale der unter der Firma:

A. Nitykowski & Co.
Posener Real-Credit-Bank

gebildeten Commandit-Gesellschaft auf Actien werden:

650,000 Thaler

in 2080 Stück Actien jede zu 200 Thlrn., **195 Stück** jede zu 600 Thlrn. und **117 Stück** jede zu 1000 Thlrn. zur öffentlichen Zeichnung zum Pari-Course aufgelegt.

2. Die Subscription findet bei den **unten bekannt gemachten** Bankhäusern und Geld-Instituten gleichzeitig:

vom 22. März bis 1. April 1867 einschließlich

statt.

3. Jeder Zeichner ist den Bestimmungen der bei den bekannt gemachten Bankhäusern 2c. deponirten Statuten nach Maßgabe der vorliegenden Subscriptionsbedingungen unterworfen.

4. Für jede gezeichnete Actie sind 10 % sage **zehn Procent** als Caution **sofort** baar oder in courshabenden Papieren einzulegen, über welche ein Cautionsschein von dem Empfänger der Caution ausgefertigt wird.

5. Bei etwaiger Ueberzeichnung der aufgelegten Summe von **650,000 Thaler** findet eine Repartition statt, deren Resultat **bis zum 10. April c.** veröffentlicht wird.

Sofort nach dieser Veröffentlichung können die Cautionen für die bei der Repartition ausfallenden Actien gegen Quittung auf dem Subscriptionsscheine zurückgenommen werden.

6. **Die erste Einzahlung** auf die den Zeichnern zukommenden Actien wird in Gemäßheit des § 28 der Statuten mit 25 % **fünfundzwanzig Procent** pro Actie **bis zum 17. April c. baar bei der Zeichnungs-Stelle** bezahlt, resp. durch Gegenrechnung auf die eingelegte Caution geleistet.

Die Zeichner haben dagegen für jede Actie einen Interimsschein nach Formular E der Statuten gegen Rückgabe der entsprechenden Cautionsscheine (vergl. sub 4) in Empfang zu nehmen.

7. Die **weiteren Einzahlungen** auf die gezeichneten Actien werden nach § 28 der Statuten in den vom Aufsichts-Rathe festzusetzenden und bekannt zu machenden Beträgen und Terminen geleistet.

Je zwei aufeinander folgende Termine müssen mindestens vier Wochen auseinanderliegen.

8. Einzahlungsraten, mit denen der Zeichner in **Verzug** geräth, hat derselbe vom Fälligkeits-Termine ab mit 6 % sage sechs Procent, zu verzinsen. Bleibt eine Rate länger als 3 Monate aus, so kann durch Beschluß des Aufsichtsrathes, **unbeschadet** des Art. 184 des A. D. H.-G.-B., der säumige Actionair seiner Anrechte aus der Zeichnung der Actien und der geleisteten Theilzahlungen zu Gunsten der Gesellschaft verlustig erklärt und der von ihm gezeichnete Actienbetrag anderweitig begeben werden.

Sollten Inhaber **von Cautions-Scheinen** dieselben innerhalb der sub 6 bestimmten Frist nicht gegen die Interimsscheine umtauschen, so hat das Gründer-Comité die Wahl, dieselben entweder zur Einzahlung anzuhalten, oder sie ihres Rechtes auf Bezug der Interims-Scheine für verlustig zu erklären, in welchem Falle aus der eingelegten Caution 10 %, sage **zehn Procent**, der gezeichneten Actien der Gesellschafts-Kasse als Conventionalstrafe verfallen, resp. beizutreiben sind.

In dieser Weise disponibel gebliebene Interims-Scheine können von dem Gründer-Comité anderweit begeben werden.

Volleinzahlungen der gezeichneten Actien werden bei den **Zeichnungsstellen** nach Belieben der Zeichner angenommen und quittirt. Dasselbe gilt von **allen nicht ausgeschriebenen Raten.**

9. Bis zur Eintragung der Gesellschaft nach Vorschrift des H.-G.-B. wird dieselbe durch das Gründer-Comité vertreten, dessen Beschlüsse für alle Actien-Zeichner verbindlich sind, wenn sie auch nur von 5 Mitgliedern desselben abgegeben worden.

Aktienzeichnungen nehmen an (in der Provinz Posen auch unter Vermittelung unserer öffentlich bekannt gemachten Herren Agenten):

1. die Herren **Moritz & Hartwig Mamroth** in Posen.
2. „ **Hirschfeld u. Wolff** in Posen.
3. „ **Gebr. Friedländer** in Bromberg.
4. „ **Hirschfeld u. Wolff** in Berlin.
5. „ **Benoni Kaskel** in Berlin
6. „ **L. Mende** in Frankfurt a. O.
7. „ **C. Heimann** in Breslau.
8. „ **R. G. Praussnitzers Nachf.** in Liegnitz.
9. „ **H. M. Fliessbachs Wwe.** in Glogau.
10. „ **L. Ephraim** in Görlitz.
11. „ **H. C. Plaut** in Leipzig.
12. „ **S. Abel jun.** in Stettin.
13. „ **Levin Hirsch Goldschmidts Söhne in Danzig.**
14. „ **J. Coppel & Söhne** in Hannover.

Posen, den 15. März 1867.

Das Gründer-Comité der Posener Real-Credit-Bank.

Kennemann,
Rittergutsbesitzer auf Klenka b. Neustadt a. W,

Schück,
Regierungsrath in Posen.

Bertheim,
Rechtsanwalt in Posen.

von Delhaes,
Rittergutsbesitzer auf Borówko bei Czempin.

Hirschfeld & Wolff,
Banquiers zu Berlin und Posen.

Samuel Jaffé,
Kaufmann in Posen.

M. Mamroth,
Stadtrath und Banquier in Posen.

Lehmann,
Rittergutsbesitzer und Mitglied des Landes-Oekonomie-Coll. auf Nitsche bei Alt-Boyen.

Annuß,
Kaufmann und Stadtrath in Posen.

von Bethmann-Hollweg,
Rittergutsbesitzer und Mitglied des Reichstages, auf Runowo.

A. Funk,
Königl. Domainenpächter, z. Z. in Bojanowo.

Bernhard Jaffé,
Kaufmann in Posen.

Dr. Jochmus,
Redakteur der Posener Zeitung in Posen.

Dzierżykray zu Chomęcice v. Morawski,
Königl. Kammerherr und Rittergutsbesitzer auf Lubonia bei Lissa.

Baron von Seydlitz,
Rittergutsbesitzer und Mitglied des Abgeordnetenhauses auf Schrodke bei Zirke.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung sind wir bereit an den vorbezeichneten Tagen Zeichnungen entgegenzunehmen, die Statuten und gedruckten Subscriptions-Bedingungen sind bei uns einzusehen und in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 20. März 1867. (10096)

Levin Hirsch Goldschmidts Söhne.

Gänzlicher Ausverkauf
des gesammten Waarenlagers
aus dem Concurse der Association vereinigter Schneidermeister,
in Firma:
A. Donepp & Co., Wollwebergasse 4.

Das Lager ist vollständig assortirt und enthält ganz vorzügliche **Doublestoffe, Tuche, Buckskins** und **Westenstoffe** aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands, **diverse Reste,** so wie wollene Tücher für Herren, es wird um möglichst schnell damit zu räumen, **zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft.

Die anzufertigenden Kleidungsstücke werden in kürzester Frist nach den neuesten Façons geliefert. (9627)

AVIS.
Direct aus Paris
erhielt die so lange gewünschten
Gürtelschnallen, Rosetten, Broschen und Kämme
in den neuesten Façons in elegantester und reichhaltigster Auswahl.

Louis Loewensohn aus Berlin, Langgasse 1.

NB. Die so sehr beliebt gewordenen Berliner Damen-Pergament-Kragen zu 5, 6 und 7½ Sgr. pro Dtzd. sind wieder angelangt. (9849)

Die Berliner, Wiener, und Erfurter Schuh- und Gamaschen-Niederlage

ist für die bevorstehende Saison mit Neuheiten jeder Art auf das Reichste sortirt und empfehlen solideste Waare unter Garantie zu bekannt niedrigen Preisen. Besonders heben wir hervor:

Damengamaschen in Serge ohne Absätze, von 1 Rt. pro Paar an,
mit Absätzen, von 1 Rt. 5 Sgr. pro Paar an,
Kinderstiefelchen in „Serge“ oder Leder, von 10 Sgr. pro Paar an,
Ungarische Stiefeletten für Damen u. Kinder, in nur feiner Waare,
Bronce-Ballschuhe für Damen 20 Sgr., reich garnirt bis 1 Rt. pro Paar,
Hausschuhe in Serge für Damen, von 10 Sgr. pro Paar an,
in Sammet, Serge, Leder, Plüsch 2c.,
Russische Boots und Gummi-Schneestiefeln für Herren,
Gummischuhe, franz., engl., deutsche Waare, 2. Qualität, Damenschuhe 14 Sgr. (9296)

Oertell & Hundius,
Langgasse 72.
Lager en gros und en detail.
Bestellungen nach außerhalb effectuiren sofort.
Mustersendungen geben bereitwilligst ab.

Allerneueste große
Capitalien-Verloosung,
welche in ihrer Gesammtheit
17,000 Gewinne
enthält, als:
90,000 Thaler,

1	Prämie	50,000 Rt.		3	Gew.	à 2000	Rt.
1	Gew.	à 40,000	„	4	„	„ 1600	„
1	„	„ 20,000	„	10	„	„ 1200	„
1	„	„ 12,000	„	60	„	„ 800	„
1	„	„ 8000	„	6	„	„ 600	„
2	„	„ 6000	„	4	„	„ 480	„
2	„	„ 4800	„	106	„	„ 400	„
2	„	„ 4000	„	106	„	„ 200	„
2	„	„ 3200	„	6	„	„ 80	„
3	„	„ 2400	„	7628	„	„ 40	„

u. s. w.

Zu dieser Capitalien-Verloosung, welche vom Staate garantirt, und deren Ziehung
am 17. April d. J.
stattfindet, kann man vom unterzeichneten Bankhaus 1/1, ½, ¼ Original-Loose beziehen; wir bitten diese nicht mit Promessen zu vergleichen, da solches auf persönlichem Vertrauen beruht, und hier von der Regierung bei strenger Strafe verboten ist.

Von obiger Capitalien-Verloosung bekommt **ein Jeder sein Original-Loos in Händen.**

Die amtlichen Gewinnlisten werden sofort nach der Entscheidung zugesandt, die Gewinne werden bei allen Bankhäusern ausgezahlt. Pläne zur gefälligen Ansicht gratis. Auswärtige Aufträge, auch nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt. Unser Geschäft wird immer das von Fortuna begünstigte genannt, da bei uns schon die bedeutendsten Treffer fielen.

1/1 Original-Loos kostet 2 Rt.
½ „ „ 1 „
¼ „ „ ½ „

Abnehmern mehrerer Loose ansehnlichen Rabatt.

Man beliebe sich gefälligst direct zu wenden an (10044)

Gebrüder Lilienfeld,
Bank- und Wechselgeschäft.
Hamburg.

KELYDON,
neues Berliner Fleckwasser.

Aus der Fabrik von C. Roestel, Stralauerstraße 48 ist die neueste hervorragendste Erfindung der chemischen Technik. Es vertilgt sofort fast alle nur möglichen Flecke, ist in höchstens einer halben Stunde, ohne den geringsten Geruch nachzulassen, verschwunden und besitzt im Gegensatz zu allen bisherigen Fleckreinigungsmitteln **angenehmen ätherisch-aromatischen Geruch.** Flaschen zu 2½, 4, 7½, 12½ Sgr. sind zu haben in Danzig bei (8941)

Albert Neumann, Paul Herrmann.

Lymphe direct von der Kuh. Das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr. Berlin, Schiffsbauerdamm 33. **Dr. Pissin.**

MÉDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS



Keine grauen Haare mehr!

MELANOGÈNE
von **Dicquemare** aîné in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Farbemittel ist das **Beste aller bisher da gewesenen.**

General-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn,** Hoflieferant in Carlsruhe.
In allen großen Häusern des In- und Auslandes zu haben. (7765)

Frankfurter Loose,

so wie alle genehmigten Klassen- und Credit-Loose werden vom Unterzeichneten pünktlichst versandt. Nächste Ziehung am **1. April** c., wobei Haupttreffer von fl. 200,000, 40,000, 20,000, 2mal 5000, 2mal 2000, 2mal 1500, 4mal 1000, 37mal 400 2c. Der geringste Gewinn ist fl 160. Hierzu kostet ein viertel Loos 1 Rt., ein halbes Loos 2 Rt., ein ganzes Loos 4 Rt., sechs ganze Loose 20 Rt.

Gewinngelder und Ziehungslisten werden nach Entscheidung sofort zugesandt. Pläne sind gratis zu haben.

Gefällige Aufträge beliebe man baldigst direct zu richten an (9681)

Jacob Lindheimer jun.,
Frankfurt a. M.

Die
Samen- und Pflanzen-Handlung
von
A. Hummler
in Elbing

empfiehlt besten frischen u. keimfähigen Gemüse-, Feld-, Wald-, Blumen- und Topfpflanzen-Samen 2c., Obstbäume, Obststräucher, edle Wein-, Rosen-, Park- und Alleebäume, Ziersträucher, rankende Pflanzen, Knollen- und Staudengewächse, Georginen, Heckensträucher, davon vorzüglich Weißdorn, Pflanzen fürs Zimmer, Gewächshäuser und freie Landgruppen in großer Auswahl. Blumen-Bouquets und Kränze 2c. billigst.

NB. Preis-Verzeichnisse darüber werden auf Verlangen gratis übersendet.

A. Hummler
(10161) in Elbing,
Baumschule-Besitzer.

Frischen weißen Mohn empfiehlt
Carl Marzahn,
(10110) Langenmarkt No. 18.

Th. Barg.

Neufahrwasser, Hafenstraße 13,
Danzig, Hopfengasse 35,
empfiehlt sein Lager von holländ. Dachpfannen, besten asphalt. Dachpappen, Mauersteinen, frischem Portland-Cement, engl. Steinkohlentheer, engl. Steinkohlenpech, Asphalt, engl. Chamottsteinen und Chamottthon, so wie **Maschinen-** und **Nußkohlen** zur geneigten Beachtung. 9912

Verkauf eines photograph. Ateliers.

Wegen Ortsveränderung beabsichtige ich den ehesten Verkauf meines photographischen Ateliers unter für den Käufer vortheilhaften Bedingungen und ersuche Reflectanten, sich gefälligst deshalb an mich zu wenden.

(10097) **Herrmann** in Marienburg.

Frische Rüb- u. Leinkuchen
offerirt billigst (10081)

Theodor Friedr. Jantzen,
Hundegasse 97, Ecke der Matzkauschengasse.

Diverse Frühjahrssaaten,
als: Victoria-Erbsen (frühe), Probsteier Sommerweizen, Wicken, rothe und weiße Kleesaat, Lupinen, große Gerste, so wie frische Rübkuchen bester Qualität empfehlen

C. & R. Schulz,
(10175) Jopengasse 51.

Plan
für die
dritte u. letzte Serie d. Lotterie
des
König-Wilhelm-Vereins.

Die Serie besteht aus 50,000 Loosen à 2 Thaler in 100,000 halben à 1 Thaler, welche bei sämmtlichen Königl. Lotterie-Einnehmern und außerdem bei den General-Agenten Herren
Hofbuchhändler **Adolph Gestewitz** in Düsseldorf,
D. Löwenwarter in Köln,
J. C. Sternheim jun. in Hannover,
Importeur **Schlesinger** in Breslau,
Wilhelm Fischer in Memel,
H. C. Hahn, Ritterstraße 84 hier,
zu haben sind.

Die Lotterie enthält 3344 Gewinne im Gesammtbetrage von 47,400 Thalern in folgender Vertheilung:

1 Gewinn zu 10,000 Thaler,

1	Gewinn zu	3000	Thlr.	10	Gewinne zu	100	Thlr.
1	" "	2000	"	20	" "	50	"
1	" "	1000	"	100	" "	25	"
2	" "	500	"	200	" "	20	"
3	" "	300	"	1000	" "	10	"
5	" "	200	"	2000	" "	5	"

Die Ziehung findet am 26. und 27. Juni d. J. statt. Gewinnlisten werden bei sämmtlichen Königl. Lotterie-Einnehmern und den obengenannten General-Agenten zur Einsicht liegen.

Die Gewinne werden gegen Rückgabe der Gewinn-Loose an deren Inhaber abzugsfrei vom Schatzmeister des Vereins, dem Kaufmann L. Eichborn hier, Wilhelmsstraße 57 u. 58, gezahlt. Der Anspruch auf den Gewinn erlischt zu Gunsten der Vereinszwecke, wenn der Gewinn nicht bis zum 90. Tage nach dem Datum der Gewinn-Liste hier abgefordert ist.

Die Deckungs-Mittel für die Gewinne werden bei der Königlichen Seehandlung deponirt.

Berlin, im März 1867.

Das Comité des König-Wilhelm-Vereins.

Der Vorsitzende:
v. Alvensleben,
General d. Cavallerie u. Commandant von Berlin.
Der Stellvertreter des Vorsitzenden:
von Hülsen,
Königl. Kammerherr,
Gen.-Intendant der Königl. Schauspiele.
Der Schriftführer:
R. Dohme,
Geheimer Hofrath.
Der Schatzmeister:
L. Eichborn,
Kaufmann. (10173)

LOOSE

zur 3. Serie der König-Wilhelms-Lotterie, ganze à 2 Rt., halbe à 1 Rt. bei
Adam Schlüter, Ketterhagergasse 4.

Amerikanische 6% Anleihe pro 1882.

Die am **1. Mai c.** fällig werdenden **Coupons** können schon jetzt bei uns realisirt werden.

Baum & Liepmann,
Wechsel- und Bank-Geschäft,
Langenmarkt 20. (9916)

Garten- und Parkanlagen im neuesten **englischen Styl** und Anpflanzungen jeder Art übernimmt (10161)

A. Hummler,
Kunst- und Handelsgärtner in Elbing.

Castrationen

bei Hengsten und Bullen werden ausgeführt von
(10188) **Schwarz,**
Thierarzt 1. Klasse in Praust.

Messinaer Apfelsinen und Citronen empfiehlt zu äußerst billigsten Preisen

J. G. Amort.

Holländ. Cabeljau empfiehlt billigst

(10238) **J. G. Amort.**

Einem geehrten Publikum resp. meinen geehrten Kunden, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich im Besitze **der neuesten Frühjahrs- und Sommer-Waaren, zu Ueberziehern, Röcken und Beinkleidern bin.** Außerdem empfehle ich **alle nur denkbaren neuesten Stoffe zu Herrenkleidungsstücken** aus den renommirtesten Fabriken des Auslandes.

Ich nehme Bestellungen an, und werde sie in kurzer Zeit sauber ausführen.

A. Fünkenstein,
(10236) Langgasse 80.

Eltern und Vormünder, welche Knaben in Schule und Pension zu bringen oder damit wechseln zu lassen beabsichtigen, werden auf das seit 16 Jahren bestehende

Lehr- und Erziehungs-Institut Ostrowo b. Filehne

an der Ostbahn aufmerksam gemacht, welches vom Cultus-Ministerium zum Pädagogium erhoben und mit dem Rechte betraut ist, giltige Zeugnisse zum einjähr. Freiwilligendienst auszustellen. Diese Anstalt liegt auf dem Lande (ein grosser Vorzug vor anderen Schulen!), hat 17 Lehrer und ca. 150 Zöglinge; sie nimmt Knaben bereits vom 7. Lebensjahre auf, überwacht sie auch ausserhalb der Schulzeit in ihren Arbeiten, wie in ihrem ganzen Verhalten und fördert sie bis Prima eines Gymnasii wie einer Realschule 1. Ordnung; sie erzieht ihre Zöglinge in Gottesfurcht, Gehorsam, Zucht und Sitte und behütet sie vor allen Gefahren des Leibes wie der Seele. Pension pro Jahr 200 Rt. Prospecte gratis. Dr. **Beheim-Schwarzbach**, Director.

Im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo ist auch eine

Militair-Bildungs-Anstalt

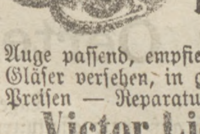
für Solche eröffnet, welche auf dem Lande im Genusse aller Vortheile des stillen zurückgezogenen Lebens innerhalb möglichst kurzer Zeit

zum Fähnrichs-Examen

ausgebildet werden sollen. Zwei Stabsofficiere, 1 Oberfeuerwerker und 8 Civilfachlehrer betheiligen sich am Unterricht. Aus den höchsten Militairkreisen, und aus den angesehensten Familien werden Eleven diesen Privatissimis in kleinen Zirkeln zugeführt. Pension und Unterricht pro Quartal 100 Rt. Prospecte gratis. (8299)

פשר

Täglich frische Bratwurst empfiehlt die feine Fleischwaaren-Handlung von R. Alexander, 2. Damm 13.



Brillen, Lorgnetten, Pinces-nez, Lese- und Augengläser jeder Art für jedes Auge passend, empfiehlt, mit der besten Sorte Gläser versehen, in groß r Auswahl zu billigen Preisen — Reparaturen prompt und billig —

Victor Lietzau, Mechaniker und Optiker in Danzig,
(10260) Brodbänkengasse 9.

Danziger
Privat-Actien-Bank.

Die von dem Verwaltungsrath für das Jahr 1866 auf 40 Rt. für die Actie festgesetzte Dividende kann vom 1. April ab
in Danzig bei unserer Casse,
in **Berlin bei Herrn Louis David Meyer,**
in Breslau beim schles. Bank-Verein,
in Köln, Magdeburg, Königsberg, Posen und Stettin bei den dortigen Privatbanken
erhoben werden. Zu diesem Zweck ist den Dividendenscheinen ein numerisch geordnetes, mit dem Namen des Erhebers versehenes Verzeichniß beizufügen.

Danzig, den 22. März 1867. (10222)

Die Direction.
Schottler. Raschke.

Am Langenmarkt ist eine Wohnung von 4 Zimmern zum October zu vermiethen. (9816)
Näheres bei **H. Wilke,** Poggenpfuhl 88.

Neugarten ist ein Grundstück mit großem Garten zu verkaufen.
Näh. in der Exped. d. Ztg. unter 9561.

Zwei ländliche Besitzungen in Westpreußen, vorzüglich bewirthschaftet, ca. 600 resp. ca. 300 Morgen preuß. groß, sollen zu vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Das Nähere Danzig, Jopengasse No. 5, 1 Tr. (10190)

In Gr. Zünder sind 4 Hufen 23 Morgen culmisch Acker, theils mit Rübsen, Raps, Weizen und Roggen besäet, verkäuflich. Das Land würde sich sehr gut zum Ausbau eignen, auch ist solches in verschiedenen Parzellen zu haben. Näheres hierüber bei **C. Grzegorzewski** dortselbst.

In Mahlkau bei Subkau stehen 8 Mastochsen zum Verkauf.

Langenmarkt 7 ist umzugshalber eine Comptoir-Gelegenheit zum 1. April zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 1, 3 Tr. (10211)

Mein in der Milchkannengasse belegenes großes Speichergrundstück, gen. das Lübsche Schiff, will ich aus freier Hand verkaufen. (10246) **Fr. Wilh. Schröder.**

In Stolp, Langestr. 131,
vis-a-vis dem Hotel de Prusse, nahe dem Markt, ist ein großer geräumiger Laden, worin seit 16 Jahren ein Weißwaaren-Geschäft betrieben, nebst Wohnung zum 1. October d. J. zu vermiethen.

Ein geschäftsgewandter Mehl-Verkäufer, der polnisch und deutsch spricht, eine gute Handschrift schreibt und eine Caution zu leisten im Stande ist, wird sogleich oder zum 1. April für eine hiesige Handlung gesucht. Reflektirende wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse an **M. Pieske** in Pr. Stargardt wenden.

Die **Berliner Papier-, Galanterie-** und **Kurzwaaren-Handlung** von **Louis Löwinsohn,** Langgasse No. 1, empfiehlt sich angelegentlichst. (3456)

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die **Gastwirthschaft** und das **Materialwaaren-Geschäft** im Etablissement des Herrn Landschaftsrath Heyer mit dem heutigen Tage übernommen habe.

Es wird stets mein Bestreben sein, für reelle Bedienung und gute Waaren Sorge zu tragen.

Hochachtungsvoll **J. E. Stein.**
Straschin, den 25. März 1867. (10226)

Eine Besitzung im großen Werder, von 2 Hufen 8 Mrg. culm. vorzüglichem Ackerland, und 8 Morgen Außendeich, mit mittelmäßigen Gebäuden und Inventarium, nebst gut bestellten Saaten, ½ Ml. von der Stadt und Bahnhof, ¼ Meile von der Chaussee, ist mit 4000 Rt. Anzahlung für einen soliden Preis sofort zu verkaufen Außerdem bin ich mit dem Verkauf größerer und kleinerer Besitzungen, auf der Höhe wie auch im Werder, beauftragt, welches ich zur gefälligen Notiz geehrter Käufer bringe, und jede Auskunft ertheile.

Joseph Behrendt,
(10191) Marienburg, Langgasse.

In meiner seit 14 Jahren bestehenden Heilanstalt werden Kranke mit Rückenschiefheit, Gelenk- und Nervenleiden, wie Schmerzen, Lähmungen 2c. 2c. behaftet, aufgenommen und behandelt. Jüngere weibliche Pensionaire finden in meinem Hause Aufnahme und sowohl wissenschaftliche wie musikalische Ausbildung. (10223)

Danzig. Dr. **Lenz.**

Das in Mewe am Markt gelegene Wohnhaus No. 109, nebst Stallung und Land, worin seit ca. 60 Jahren Materialwaaren- auch Schnittgeschäfte mit glänzenden Erfolgen betrieben, zur Zeit noch ein lebhaftes Manufacturgeschäft gemacht wird, bin ich Willens zu verkaufen.

Rudolf Baecker,
(9998) Königsberg i. Pr. Junkerstr.

Zwei junge Leute oder Schulknaben finden zu Ostern in meiner Pension freundliche Aufnahme.
(10248) **M. Süße,** Hundegasse 21.

Ein junger Mann, der einige Jahre in einer Wirthschaft von 15 preuß. Hufen als selbstständiger Verwalter gewesen ist, sucht in einer größern Besitzung sofort eine Stelle als zweiter Inspector. Das Nähere ist zu erfahren beim Oekonomen **J. Reimer** in Haberhorst bei Tiegenhof. (10079)

Commis-Gesuch.

Für ein **Delicateßwaaren-** und **Weingeschäft** in einer größern Stadt Hinterpommerns wird ein **anständiger** Mann in gesetztem Alter zum 1. April gesucht, der mit jener Branche ganz genau vertraut und im Stande ist, den Prinzipal zu vertreten.

Nur solche Bewerber werden berücksichtigt, die den Nachweis ihrer Brauchbarkeit durch gute Referenzen belegen können.

Persönliche Meldungen werden am **Dienstag, den 26. März,** Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, im „Hotel zum engl. Hause", am Langenmarkt, entgegengenommen. (10151)

Eine Dame in gesetzten Jahren, Erzieherin u. sehr musikalisch, sucht ein Unterkommen bei einer Familie auf dem Lande, ohne Gehalt, gegen freie Station und wünscht kleine Kinder zu unterrichten und der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. (9913)

Eine junge Dame, in Führung der Landwirthschaft erfahren, mit Zeugnissen darüber versehen, wird zur Unterstützung der Hausfrau auf dem Lande gesucht. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 10212 entgegengenommen.

Eine Stelle als Lehrling
auf einem Comtoir wird gesucht. Gef. Adressen unter 10239 werden in der Exped. d. Ztg. erb.

Neue Tänze!

So eben erschien:
Faust, op. 149. Faustina-Polka, 7½ Sgr.,
" op. 150. Steiger-Marsch, 7½ Sgr.
Herrmann, op. 25. Preußens Helden, Marsch, 7½ Sgr.,
" op. 26. Liaison-Polka, 7½ Sgr.
Parlow, op. 109. Hus.-Polka-Mazurka, 7½ Sgr.,
" op. 110. Damen-Galopp, 7½ Sgr.,
" op. 111. Rekruten-Polka, 7½ Sgr.,
" op. 112. Taylor-Quadrille, 10 Sgr.
Secat, op. 16. Donnerwetter-Galopp, 10 Sgr.,
und zu haben in der
Buch- und Musikalienhandlung
(10224) von
Constantin Ziemssen,
Langgasse 55.

NB. **Musik-Abonnements zu den günstigsten Bedingungen können mit jedem Tage beginnen.**

Subscriptionen

auf die im Verlage von **F. A. Brockhaus** in Leipzig erscheinende neue wohlfeile Ausgabe des

illustrirten Haus- und Familien-Lexicons
in 70 Heften zu 5 Sgr.

werden von der unterzeichneten Buchhandlung angenommen.

Monatlich erscheinen 3 Hefte (zu 5 Bogen). Das Werk ist auch gleich vollständig, geheftet oder gebunden, zu haben. Ein Probeheft mit Proben des Textes und der (2382) **Abbildungen** oder ein Prospect wird gratis geliefert.

Die Buchhandlung von (10194)
Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist folgende populäre medicinische Schrift zum Selbstkostenpreis zu haben:

Dr. Simon's Trost u. Hilfe

allen denjenigen, welche an den üblen Folgen der Onanie oder Selbstschwächung leiden und durch den Gebrauch ausgezeichneter Mittel ihre gesunkenen Leibes- und Seelenkräfte wieder erlangen wollen. (10230)

21. Auflage. geh. 7½ Sgr.
(Stuttgart, Verlag von A. Lubrecht & Co.)

Einem musikalischen Publikum zur Nachricht, daß mir von Herrn **Ludwig Bausch** jr., Bogen- und Geigenmacher in Leipzig, jedoch nur für mehrere Tage, eine kleine Auswahl **vorzüglicher alter und echt italienischer Geigen** im Preise von 10—100 Frd'or zum Verkaufe übergeben wurde.

Es befinden sich darunter z. B. Violinen von Jos. Guarneri, Sanctus Seraphin, Nic. Amati, Ruggeri u. s. w. Dieselben sind in meinem Geschäftslocale zu besichtigen.

Ich verbinde hiermit zugleich die Anzeige, daß ich von den berühmten Bausch'schen Bögen Lager vorräthig halten werde und dieselben also fortan stets durch mich zu beziehen sind.

Constantin Ziemssen,
(10216) Buch- und Musikalien-Handlung.

Der Danziger Wohnungs-Anzeiger pro 1867/68,

20. Bogen stark und enthaltend:

1. Das Einwohner-Verzeichniß bis incl. 1. März.
2. Die Offizier-Quartierliste.
3. Das kaufmännische Firmenregister.
4. Das Häuser-Verzeichniß nebst den Einwohnern.
5. Die Grundstücke der Speicherinsel.
6. Königl. Civil-Behörden und Beamte.
7. Ständische, städtische, so wie Communal-Behörden, Institute und Beamte.
8. Kirchen, Geistliche, Schulen, Lehrer.
9. Religiöse Vereine und Wohlthätigkeits-Anstalten.
10. Sanitäts-Angelegenheit, Personal u. Anstalten.
11. Gemeinnützige Anstalten und Vereine.
12. Gewerbliche Unternehmungen.
13. Allgemeiner Verkehr, betreffend Post-, Eisenbahn-, Cours-, Droschken- u. Thorfuhrwerk-Tarif.
14. Allgemeiner Geschäfts-Anzeiger mit Annoncen

ist jetzt im Druck erschienen und Vorst. Graben No. 62, part., im Einwohner-Melde-Amt, Hundegasse 114, in der Exped. der Danziger Zeitung (Ketterhagergasse 4), so wie in **allen hiesigen Buchhandlungen** zu haben.

Der Ladenpreis ist pro Exemplar 1 Rt. 7 Sgr. 6 Pf. Den geehrten Subscribenten wird der bestellte Anzeiger gegen 1 Sgr. Gebühr schleunigst übersandt werden.

Da der Anzeiger durch den Wechsel mit einer Druckerei und den sehr vermehrten Inhalt sich vom 25. November 1866 bis 15. März c. im Druck befand, so sind besonders bei der ersten Abtheilung alle Personal- und Wohnungs-Veränderungen bis zum 6. März verzeichnet, um eben durch diese vermehrte Vollständigkeit das geehrte Publikum für den entstandenen Zeitverlust nach Möglichkeit zu entschädigen.

Danzig, den 18. März 1867. (10069)
E. Eyff.

Großes Möbelfuhrwerk,
Instrumenten- und Reisefuhrwerke empfiehlt
E. Heilmann Wwe., Heiligegeistgasse 102.

Wollwebergasse 21 ist ein freundl. geräumiges Zimmer mit auch ohne Möbeln z. 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage.

Frisch geräuch. Maränen,
sowie **Räucherlachs,** frisch aus dem Rauch, empfiehlt billigst **A. Heilmann,**
(10282) Scheibenrittergasse 9.

Breitgasse 15 ist ein großer gewölbter trockener Keller zu vermiethen (10272)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.